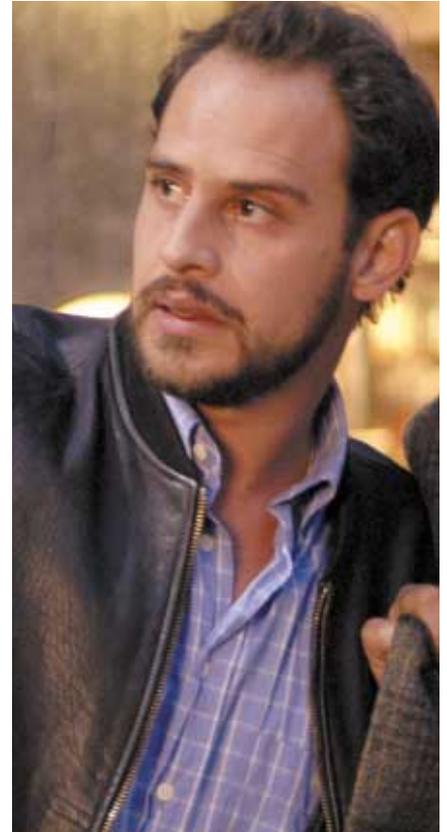


herausgegeben von Peter Hartig in Kooperation mit [www.crew-united.com](http://www.crew-united.com)



Sandra Hüller (Mitte) und Moritz Bleibtreu (rechts) wurden als beste Darsteller der diesjährigen Berlinale ausgezeichnet. Jürgen Vogel (links) bekam ebenfalls einen »Silbernen Bären« für herausragende künstlerische Leistungen.



## Die drei Bären

*Die 56. Internationalen FILMFESTSPIELE BERLIN gingen vor zehn Tagen zu Ende. Zum Abschluß gab es sogar ein paar Preise – zwar nicht für den deutschen Film, aber für seine Darsteller. Und das gleich dreifach.*

**DIE BERLINALE, DAS WAREN WIEDER** zehn Tage intensiver Beschäftigung mit Film. Die ganze Stadt geriet in den Sog der Festspiele. Jeder Besucher trug zum riesigen Organismus auf Zeit bei: Diesmal waren 19000 Fachbesucher aus 120 Ländern akkreditiert, darunter 3800 Journalisten.

Neben dem »eigentlichen« Wettbewerb mit 19 Filmen (und sieben weiteren außer Konkurrenz) liefen parallel das Panorama mit 37 Spiel-, 14 Dokumentar- und 23 Kurzfilmen, das Forum mit 40 Filmen und die Perspektive Deutsches Kino mit 14 Filmen.

Dazu gab es das Kinder- und Jugendfilmfest mit 21 Filmen und die Retrospektive mit 45 Filmen, diesmal gewidmet den Traumfrauen, den Stars der 50er Jahre.

Ebenfalls zur Berlinale gehörte der Talent Campus, auf dem über 500 angehende Film-Profis einen sechstägigen Workshop zum Hauptthema Schnitt erlebten. Gleichzeitig fanden der Europäische Filmmarkt mit über 250 Ausstellern und rund 650 Filmen, sowie der Berlinale Co-Production

Market mit mehr als 300 Projekten statt. Die Berlinale als Ganzes zu charakterisieren ist nicht möglich. Jeder Besucher hat wohl seine eigene Perspektive auf dieses größte Filmfest Europas, die sich auch nicht mehr in bloße Zahlen fassen läßt.

**ALSO, WAS BLEIBT?** Zum einen ist es die besondere Atmosphäre in den Kinosälen – oft kam man mit seinem Nachbarn ins Gespräch über Film (was im normalen Betrieb kaum passiert), und es sind vor allem Filme, die nachklingen, und auf deren mögliches Wiedersehen im Kino man sich schon jetzt freut.

Dabei sind Filme, die einen Preis bekommen haben (siehe Kasten auf der nächsten Seite), wie *Requiem* von Hans-Christian Schmid, in dem die mit einem »Silbernen Bären« bedachte Sandra Hüller den Ablösungsversuch einer jungen Frau aus einer schwierigen Familienkonstellation eindringlich gestaltete. Oder der *ex aequo* mit einem »Großen >>

Preis der Jury« ausgezeichnete Film *Offside* des Iraners Jafar Panahi, einer Alltagsgeschichte um fußballbegeisterte junge Frauen. Oder der mit dem »Alfred-Bauer-Preis« ausgezeichnete argentinische *El Custodio (Der Schatten)* von Rodrigo Moreno, der durch seine Bildgestaltung und das großartige Spiel von Julio Chavez als zutiefst frustrierendem Leibwächter auffiel.

**ANDERE BEWEGENDE FILME** gingen leer aus, wie Valeska Grisebachs *Sehnsucht*, einer eindringlichen, mit Laien

erarbeiteten Liebesgeschichte aus dem ländlichen Brandenburg. Auch Robert Altman's wunderbares Ensemblestück *A Prairie Home Companion*, über die letzte Sendung einer Live-Radioshow im amerikanischen mittleren Westen wurde nicht bedacht.

Außer Konkurrenz lief auch *Capote* von Bennett Miller mit dem hervorragend spielenden Philip Seymour Hoffman. Und das waren nur Filme aus dem Wettbewerb. Es gab noch viel, viel mehr. Freuen wir uns auf das weitere Kinojahr 2006!

Matthias Heuchel



Beste dieses Jahrgangs: Jasmila Zbanic's Nacjhkriegsdrama *Grbavica* aus Bosnien-Herzegowina.

## Berlinale 2006

### Wettbewerb

»**Goldener Bär**«: *Grbavica* von Jasmila Zbanic  
 »**Silberner Bär**« – **Großer Preis der Jury** (ex-aequo): *En Soap (Eine Soap)* von Pernille Fischer Christensen und *Offside* von Jafar Panahi  
 »**Silberner Bär**« – **Regie**: Michael Winterbottom und Mat Whitecross für *The Road To Guantanamo*  
 »**Silberner Bär**« – **Darstellerin**: Sandra Hüller in *Requiem* von Hans-Christian Schmid  
 »**Silberner Bär**« – **Darsteller**: Moritz Bleibtreu in *Elementarteilchen* von Oskar Roehler  
 »**Silberner Bär**« **für eine künstlerische Leistung**: Jürgen Vogel (Schauspieler, Koautor und Koproduzent) für *Der freie Wille* von Matthias Glasner  
 »**Silberner Bär**« – **Filmmusik**: Peter Kam für *Isabella* von Pang Ho-Cheung  
**Alfred-Bauer-Preis**: *El custodio (Der Schatten)* von Rodrigo Moreno  
**Beste Erstlingsfilm**: *En Soap (Eine Soap)* von Pernille Fischer Christensen

### Kurzfilme

»**Goldener Bär**« – **Kurzfilm**: *Aldrig som första gangen! (Nie wie beim ersten Mal!)* von Jonas Odell  
 »**Silberner Bär**« – **Preis der Jury** (ex aequo): *Gratte-Papier (Schreiberling)* von Guillaume Martinez und *Our Man in Nirvana* von Jan Koester; **lobende Erwähnung**: *El día que morí (Der Tag, an dem ich starb)* von Maryam Keshavarz  
 »**Panorama Kurzfilmpreis**«: *Tes Cheveux Noirs Ihsan (Dein dunkles Haar Ihsan)* von Tala Hadid; **lobende Erwähnung**: *Love This Time (Dieses Mal Liebe)* von Rhys Graham  
**Prix UIP Berlin**: *El cerco (Der Kreis)* von Ricardo Íscar und Nacho Martín  
**DAAD-Kurzfilmpreis**: *Barburot* von Rony Sasson

### Kinderfilmfest

»**Gläserner Bär**« **der Kinderjury** – **Langfilm**: *Drömmen (Der Traum)* von Niels Arden Oplev; **lobende Erwähnung**: *Ang Pagdadalaga ni Maximo Oliveros (Maximo Oliveros blüht auf)* von Aureaus Solito  
 »**Gläserner Bär**« **der Kinderjury** – **Kurzfilm**: *Aldrig en absolution (Niemals eine Absolution)* von Cameron B. Alyasin; *O Kleftis (Der Dieb)* von Irina Boiko  
 »**Gläserner Bär**« **der Jugendjury** – **Langfilm**: *Fyra Veckor i Juni (Vier Wochen im Juni)* von Henry Meyer; **lobende Erwähnung**: *Kamatagi* von Claude Gagnon  
**Großer Preis des Deutschen Kinderhilfswerkes**: *Ang Pagdadalaga ni Maximo Oliveros (Maximo Oliveros blüht auf)* von Aureaus Solito; **lobende Erwähnung**: *Jestern (Ich bin)* von Dorota Kedzierzawsk  
**Spezialpreis des Deutschen Kinderhilfswerkes für den besten Kurzfilm**: *Wei xiao der yu (Der lächelnde Fisch)* von C. Jay Shih,

Alan I. Tuan und Poliang Lin; **lobende Erwähnung**: *Vika* von Tsi-via Barkai

### Unabhängige Jurys:

**Preise der Ökumenischen Jury – Wettbewerb**: *Grbavica* von Jasmila Zbanic **Panorama**: *Komornik (Der Gerichtsvollzieher)* von Feliks Falk **Forum**: *Conversations on a Sunday Afternoon* von Khalo Matabane  
**Fipresci-Preise – Wettbewerb**: *Requiem* von Hans-Christian Schmid **Panorama**: *Knallhart* von Detlev Buck **Forum**: *In Between Days* von So Yong Kim  
**Preis der Gilde deutscher Filmkunsttheater**: *Der Freie Wille* von Matthias Glasner  
**Preis des Internationalen Verbands der Filmkunsttheater – Panorama**: *Kan Shang Qu Hen Mei (Little Red Flowers)* von Yuan Zhang **Forum**: *Karov la bayit (Close to Home)* von Dalia Hager und Vidi Bilu  
**Label Europa Cinemas**: *Knallhart* von Detlev Buck  
 »**Manfred-Salzgeber-Preis**«: *Bubot Niyar (Paper Dolls)* von Tomer Heymann  
**Panorama-Publikumspreis – Langfilm**: *Bubot Niyar (Paper Dolls)* von Tomer Heymann **Kurzfilm**: *Hayelet Bodeda (Die Stellvertreterin)* von Talya Lavie  
 »**Teddy**« – **Spiefilm**: *Ang Pagdadalaga Ni Maximo Oliveros (Maximo Oliveros blüht auf)* von Aureaus Solito **Dokumentarfilm**: *Audela de la haine (Beyond Hatred)* von Olivier Meyrou **Kurzfilm**: *El día que morí (Der Tag, an dem ich starb)* von Maryam Keshavarz  
**Jury-Preis**: *Combat* von Patrick Carpentier  
**Dialogue en perspective**: *Der Lebensversicherer* von Bülent Akinci; **lobende Erwähnung**: *Wholetrain* von Florian Gaag  
**Wolfgang-Staudte-Preis**: *Babooska* von Tizza Covi und Rainer Frimmel  
**Caligari-Filmpreis**: *37 Uses For a Dead Sheep* von Ben Hopkins  
**Netpac-Preis**: *Dear Pyongyang* von Yang Yong-hi  
**Friedensfilmpreis**: *Grbavica* von Jasmila Zbanic  
**Amnesty-International-Filmpreis**: *U Nergiz Biskivin (Narcissus Blossom)* von Masoud Arif Salih und Hussein Hassan Ali  
**Femina-Film-Preis**: Yasmin Khalifa und Carola Gauster für das Szenenbild zu *Bye Bye Berlusconi!* von Jan Henrik Stahlberg  
**Leserpreis der Berliner Zeitung**: *Kimyo na sakasu (Strange Circus)* by Sono Sion  
**Leserjury-Preis der Berliner Morgenpost**: *A Prairie Home Companion* von Robert Altman  
**Leserpreis der Siegessäule**: *Bubot Niyar (Paper Dolls)* von Tomer Heymann  
 Berlinale Talent Campus  
**Volkswagen Score Competition Award**: Alasdair Reid  
**Berlin Today Award**: *Berlin Ball* von Anna Azevedo  
**Talent Movie of the Week**: *High Maintenance* von Philip Van

# Wochenschau

## WEITE WELT

### No Brain?

Bei der Computerfirma Sun war Samuel Turcotte jahrelang fürs Marketing zuständig, für die US-Armee hat er ein »interaktives Videoproduktionsstudio« entwickelt, nebenher eine Schallplatte produziert und außerdem dem ehemaligen Präsidenten, George Bush dem Älteren, erklärt, wie man sich im WWW zurechtfindet. Inzwischen hat er sich auch seinen Traum verwirklicht: den eigenen Film. Und weil der Manager mit Wirtschafts- und Filmstudium gerne selber mal schwere Sachen stemmt, erzählt er da von einem Bodybuilder mit Grips, der sich aus der Provinz aufmacht, die Welt zu erobern.

Das läßt sich soweit ganz gut an: Auf dem Worldfest in Houston wurde Turcotte vor zwei Jahren als Debütregisseur mit Silber ausgezeichnet, in São Paulo und Palm Beach sei die Dramödie *No Pain, No Gain* ebenfalls in der offiziellen Auswahl gewesen, verrät er auf der Webseite zum Film ([www.no-pain-no-gain.com](http://www.no-pain-no-gain.com)) in vier Sprachen.

Die Mehrsprachigkeit ist toll, hat aber ihre Tücken, weil der kalifornische Computermanager sich vermutlich auf Übersetzungsprogramme verlassen hat, statt einen Nachbarn zu fragen: »Erzählung des muskulösen Mannes, der sich Respekt für sein Gehirn wünscht« lautet der Werbespruch für die spanische Version; was zwar ein wenig holprig klingt, bis auf einen Tippfehler aber fast korrekt ist. Unfreiwillig komisch wird's, wenn die Botschaft des Films auf Deutsch erscheint: »Es Gibt's Nichts Kräftiger Als Der Geist.«



## Des Rätsels Lösung

### Wonach wir in der vorigen Ausgabe gefragt hatten:

Wild Bunch nannte sich die Bande von Butch Cassidy und Sundance Kid, die im fraglichen Film (der übrigens auch in der cinemathek erscheinen wird) von Paul Newman und Robert Redford verkörpert wurden. Letzterer übernahm seinen Rollennamen auch für das Independent-Festivals, das er später gründete. Der Film, den er mit Scarlett Johansson inszenierte hieß: Der Pferdeflüsterer.

### Gewonnen haben:

*The Wild Bunch*: Steffen Malzacher, München

*Lost in Translation*: Stefan Unger, Unterhaching

## Termine

### 26.10–01.04 HAMBURG

Altonaer Museum: »Schaulust – Sehmaschinen, optische Theater und andere Spektakel« – Ausstellung zur Geschichte der optischen Medien.

> [www.altonaer-museum.de](http://www.altonaer-museum.de)

### 19.01–23.04 WIEN

Generali Foundation: »Kino wie noch nie« – Ausstellung zur Filmbildersprache.

> [www.foundation.generali.at](http://www.foundation.generali.at)

### 05.03 BERLIN

Kino »Babylon«, 16 Uhr: »Kaffee und Film« – Vorführung Holy Shit – Die Fliege von Daryush Shokof.

### 07.03–19.03 NÜRNBERG

Kino »Cinecitta«: 11. Filmfestival Türkei/Deutschland. >> Seite 11

### 07.03 LUDWIGSBURG

Film- und Medienzentrum, 19 Uhr: Film-Jour Fixe der MFG. >> Seite 11

### 09.03–11.03 BABELSBERG

FX-Center: Cartoon Movie – Animationsfilmkongreß. >> Seite 11

»Ich glaube, wir machen immer bessere Filme, die auch immer mehr Zuschauer bekommen. Zwar gibt es immer noch Medienvertreter, die stolz verkünden, dass sie sich niemals einen spanischen Film ansehen, aber gut, trotz dieser Leute und trotz einer unverhältnismässig grossen Konkurrenz von Zauberkindern, Riesengorillas und grünen Unholden, die sich auf unserer Leinwand ausbreiten, trotz der Kleingeistigkeit mancher Fernsehanstalt, der Ängstlichkeit der Politiker und unserem eigenen gelegentlichen Mangel an Selbstbewusstsein sind der spanische Film und unser eigenes Geschöpf, die Goya-Preise, so lebendig wie nie.«

Mercedes Sampietro, Schauspielerin und Präsidentin der spanischen Filmakademie, während der Verleihung der »Goyas« am 29. Januar 2006 in Madrid.

## RÄTSEL RATEN

### Frühe Begegnung

**Irgendwie hängt ja alles mit jedem zusammen. Mal sehen, wie wir die beiden Neuerscheinungen der *cinemathek* in eine Frage bekommen. Heute: *Die Klapperschlange* mit *Playtime*.**



Anderthalb Jahrzehnte ließ sich John Carpenter Zeit, dann ergab auch er sich dem Trend Hollywoods und schuf eine Fortsetzung seines Erfolgsfilms mit dem selben Hauptdarsteller und ähnlichem Plot. Nur der Schauplatz war neu: Nicht New York durfte diesmal als Massengefängnis herhalten, sondern eine Stadt am anderen Ende des Landes.

Für den Szenenbildner der Fortsetzung war das vertrautes Terrain. Schließlich hatte er, um die Zeit, als Carpenter am ersten Teil arbeitete, diese Stadt schon einmal in den Ort einer Zukunftsvision verwandelt. Wie zu Zeiten von Hollywoods »Schwarzer Serie« treibt es da einen Detektiv durch eine meist

nächtliche Megapolis, die Gewißheit, wo die Guten stehen und wo die Bösen (und vor allem wo er selber), schwimmt zusehends.

Das wurde zuerst von Publikum wie Kritikern wenig begeistert aufgenommen, erlangte aber über Programmkinos und eine wachsende Anhängerschaft bald Kultstatus, woran die Arbeit der Szenenbildabteilung entscheidenden Anteil hatte. Längst ist der *film noir* ein Klassiker des Science-Fiction-Genres, unzählige Male zitiert und immer wieder kopiert – vor allem von Kollegen aus dem Produktionsdesign.

Der Hauptdarsteller brach sechs Jahre später für einen anderen Film in die alte Welt auf. Wie in Tatis *Playtime* besuchte er als Amerikaner das Paris der Gegenwart, wo ihm sogleich seine Frau abhanden kam. Ohne Sprachkenntnisse irrte er dann einen Film lang durch die Stadt – allerdings weniger fröhlich, denn zum fast glücklichen Ende mußte er die Gattin vor einer Miniatur der Freiheitsstatue aus den Händen von Verbrechern erretten. **In welchem Film?**

Wenn Sie uns den richtigen deutschen Titel nennen, brauchen Sie nur noch ein wenig Glück, um eine der beiden Neuerscheinungen in der *SZ-Cinemathek* zu gewinnen. Und so geht's: Schicken Sie uns bis zum 12. März 2006 eine E-Mail an [info@cinearte.net](mailto:info@cinearte.net). Schreiben Sie in die Betreffzeile den gesuchten Begriff, in das Textfeld ihre Postanschrift und Telefonnummer. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mit ihrem Arbeitsvertrag sitzen Filmschaffende oft alleine da. Ob die Mindeststandards eingehalten werden, wollen die Berufsverbände kontrollieren – zum Schutz der Filmschaffenden anonym.

## Ganz oder gar nicht

*Der schönste Tarifvertrag nützt nur, wenn er auch eingehalten wird. Um das zu kontrollieren haben sich die Berufsverbände der Filmschaffenden ein **MELDEVERFAHREN** für Regelverstöße ausgedacht.*

**EIN TARIFVERTRAG IST EINE** feine Sache für beide Seiten – solange er gut durchdacht ist und jeder sich daran hält. Die Filmbranche hat nach langem, zähem Ringen seit Juni vorigen Jahres wieder verlässliche Richtlinien, die Filmschaffenden Mindestgagen garantieren und Produzenten von den strengen Regelungen des Arbeitszeitgesetzes befreien.

Leider läßt die Praxis noch zu wünschen übrig, sagen die Berufsverbände, die in der Arbeitsgemeinschaft Die Filmschaffenden vernetzt sind. Die tariflichen Regelungen würden »häufig unterlaufen«, weil Produktionsfirmen unter enormen Druck von Auftraggebern (oft Fernsehsendern) stehen. Da schwingt zwar leichtes Verständnis für die Zwangslage der Übeltäter mit, dennoch soll das nicht hingenommen wer-

den. Der Tarifvertrag stelle Mindestbedingungen dar, erklären Die Filmschaffenden, und er gelte entweder ganz oder gar nicht.

**MIT KLAGEN WOLLEN DIE VERBÄNDE** es nicht bewenden lassen. Daß etwa ein Maskenbildner, um ein willkürliches Beispiel zu nehmen, gegenüber der Produktionsfirma in einer ungünstigen Position steht, ist klar. Mehr noch: Den Berufsverbänden seien sogar »zahlreiche Fälle« bekannt, »in denen Mitarbeiter nicht mehr beschäftigt (oder anderweitig sanktioniert) wurden, wenn sie ihre Verträge korrekt ausgestaltet wissen wollten.«

Um Filmschaffenden zu ihrem Recht zu verhelfen und sie gleichzeitig vor Repressalien zu schützen, haben sich die Verbände ein Meldeverfahren

ausgedacht, das sie während der Berliner Filmfestspiele vorstellten: Meldungen über Verstöße gegen die tariflichen Regelungen werden zentral gesammelt und die betreffenden Firmen zuerst freundlich auf die Unregelmäßigkeiten hingewiesen. Dieser Service steht für alle Filmschaffenden offen, nicht nur für Verbandsmitglieder.

**DER CLOU DES GANZEN IST**, daß sämtliche Schritte auch innerhalb der Verbände anonymisiert werden. Weder die Meldestelle noch der Filmschaffende sind einander bekannt. Nicht einmal die Berufsgruppe läßt sich von außen nachvollziehen.

Wie das Verfahren im Einzelnen funktioniert, haben wir auf der nächsten Seite zusammengestellt. Peter Hartig

> [www.die-filmschaffenden.de](http://www.die-filmschaffenden.de)



### ...Ruhm & Ehre

Gordian Mauggs Spielfilm *Zeppelin* wird von der Stadt Ludwigshafen am Rhein mit dem **WILLIAM-DIETERLE-FILMPREIS** ausgezeichnet. Der Hauptpreis 2006 wird für »herausragende cineastische Leistungen in der Beschäftigung mit kulturellen und gesellschaftlichen Fragen« vergeben. Die Verleihung ist am 21. Oktober 2006 im Theater im Pfalzbau in Ludwigshafen, Maugg erhält den Preis bereits zum zweiten Mal. > [www.maugg-film.de](http://www.maugg-film.de)

Silke Steiner, Absolventin der Filmakademie Baden-Württemberg, erhielt für ihr Filmdrehbuch *Was man liebt* den **BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN DREHBUCHPREIS**. Steiners Buch erzählt von einem Tag in Mannheim, an dem verschiedene Kulturen und medizinische Wunder aufeinanderstoßen. Die Auszeichnung ist mit 25 000 Euro dotiert und soll für die Entwicklung eines neuen Drehbuchs verwendet werden. > [www.mfg.de](http://www.mfg.de)

Im Rahmen ihres neuen Themenschwerpunkts »Arbeit in Zukunft« initiiert die Kulturstiftung des Bundes einen Kurzfilm-Wettbewerb zur Frage, wie sich unsere Lebensverhältnisse durch den **WANDEL DER ARBEIT** verändern und welche Vorstel-

## So funktioniert:

Das Meldeverfahren der Berufsverbände ist in fünf Schritte unterteilt. Wir haben zusammengestellt, was wann wo passiert. Weitere Informationen sind über die Berufsverbände in der AG Die Filmschaffenden erhältlich.



### 01\_Meldung

Wer sich mit einem Arbeitsvertrag konfrontiert sieht, der unter Tarif liegt, sollte das umgehend melden. Dazu leitet man einem der Berufsverbände den Arbeitsvertrag zu – ohne Schwärzungen, komplett und gegebenenfalls mit Hinweisen. Wer diese Angaben nicht einfach aus der Hand geben will: die meisten Verbände haben Ansprechpartner an den größten Medienstandorten.

Verbandsmitglied muß man dafür nicht sein. Das Verfahren steht allen Filmschaffenden offen.



### 02\_Prüfung

In der Geschäftsstelle wird geprüft, ob der Arbeitsvertrag unterhalb des Tarifniveaus liegt. Bei erheblichen Abweichungen wird das an die zentrale Meldestelle der Arbeitsgemeinschaft Die Filmschaffenden weitergegeben.

Sie erhält allerdings lediglich den Namen der Produktion und des Produzenten. Name und Funktion des Filmschaffenden bleiben anonym. Der Arbeitsvertrag wird keinesfalls weitergegeben.



### 03\_Karte

Die Meldestelle legt eine »Karte« für die entsprechende Produktion an und meldet das an alle Berufsverbände der Arbeitsgemeinschaft – mit der Bitte, eventuelle weitere Verstöße zu dieser Produktion umgehend zu melden.

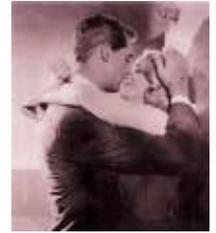


### 04\_Briefe

Wenn zu einer Produktion mehrere Verletzungen des Tarifvertrags bekannt werden, schreibt die Meldestelle einen Brief (vorher geht das ja nicht, wenn die Filmschaffenden anonym bleiben sollen). Den Brief unterschreibt der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, dem seinerseits die Mitarbeiter der Meldestelle nicht bekannt sind. Das erste Schreiben weist freundlich auf die Vertragsmängel hin und bittet, das nachzubessern.

Kommt die Produktion dem nicht nach, folgt nach zehn Tagen ein zweiter Brief. Deutlicher wird erklärt, daß der beanstandete Vertrag nicht den tariflichen Vereinbarungen entspricht und deshalb wahrscheinlich gegen Arbeitszeitgesetz verstößt und Beiträge für Sozialversicherung und Berufsgenossenschaft falsch berechnet werden. Dieser Brief wird in Kopie an die Tarifpartner (also die drei Produzentenverbände und die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft) weitergeleitet.

Wo das immer noch keine Wirkung zeigt, folgt ein dritter Brief, der außerdem auch betroffenen Institutionen von den Krankenkassen und Rentenversicherungen bis zum Bundesarbeitsministerium zugeht, die dann ihrerseits aktiv werden.



### 05\_Happy End

Sobald die Produktion den Arbeitsvertrag nachbessert, muß der Filmschaffende sofort den Berufsverband und die Meldestelle informieren. Dafür wird eine zentrale Mailbox eingerichtet, in der anonym mit Code seine Mitteilung hinterlegen kann. Wenn alle betroffenen Filmschaffenden melden, daß das Problem erledigt ist, wird das Meldeverfahren beendet.

lung wir von Arbeit in der Zukunft haben. Die Antwort sollen Film- und Videokünstler und Studenten entsprechender Medienstudiengänge in Deutschland, Österreich und der Schweiz geben. Eingereicht werden können Projekte und Drehbücher für Filme mit einer Länge von 15 und 8 Minuten, Spots mit einer Länge von 90 Sekunden. Die Förderung zur Realisierung der Projekte geht von 10 000 bis 30 000 Euro. Einsendeschluß ist der 10. Mai 2006, das Anmeldeformular und weitere Informationen wurden im Internet bereitgestellt.

> [www.machdochwasduwillst.org](http://www.machdochwasduwillst.org)

Der Regisseur Lars Jessen und der Produzent C. Cay Wesnigk wurden im Rahmen der Berlinale für besondere Verdienste um das **FILMLAND SCHLESWIG-HOLSTEIN** ausgezeichnet. Der Preis wurde heuer zum zweiten Mal vergeben.

Der 1962 geborene Wesnigk (Foto links) gründete bereits 1987 seine eigene Filmproduktion und machte im gleichen Jahr seinen ersten Spielfilm *Vergessen Sie's* für das ZDF. Der 1969 in Kiel geborene Jessen (Foto rechts) gab, nach erfolgreicher Regiearbeit für TV-Serien wie *Großstadtrevier* mit *Am Tag, als Bobby Ewing starb* voriges Jahr sein Kinodebüt. Zur Zeit realisiert er fünf Folgen für die ZDF-Serie *Da kommt Kalle* in Flensburg und Hamburg.



> [www.mshfoerderung.de](http://www.mshfoerderung.de)

Wie es einen Neonazi ins Pfarrhaus verschlägt, beschreibt Anders Thomas Jensens in *Adams Äpfel*, dem besten dänischen Film des Jahres.



## Die Zweite Runde

*Frankreich, Großbritannien, Finnland und Dänemark haben gewählt – ein Überblick der FILMPREISE in den Nachbarländern.*

>> Oliver Hirschbiegel durfte sich im Februar freuen. In Dänemark ist sein Nazi-Drama *Der Untergang* mit dem offiziellen Filmpreis des Landes, dem »Robert«, als bester nichtamerikanischer Film ausgezeichnet worden.

Die Kategorie ist einer der Besonderheiten des Filmpreises, der seit 1984 von der dänischen Filmakademie ausgelobt wird – nordamerikanische Werke werden in einer eigenen Sparte begutachtet. Hirschbiegels Film konnte sich gegen eine starke Konkurrenz behaupten. Nominiert waren außerdem Kar Wai Wongs *2046*, Ki-duk Kims *Frühling, Sommer, Herbst, Winter... und Frühling*, Terry Georges *Hotel Ruanda* und Mike Leighs *Vera Drake*.

Als bester heimischer Spielfilm wurde Anders Thomas Jensens *Adams æbler (Adams Äpfel)* erkoren, Dänemarks Bewerber um den Auslands-»Oscar«. In der schwarzhumorigen Geschichte gerät eine Neo-Nazi in eine Wohngemeinschaft und an den etwas weltfremden Pfarrer Ivan, der grundsätzlich nur das Gute im Menschen sieht. Jensen, der *Dänische Delikatessen* inszeniert und die Drehbücher für Filme wie *Mifune* und *Skagerrak* geschrieben hatte, wurde außerdem wieder für das Drehbuch ausgezeichnet – im Vorjahr hatte er ihn für das Buch zu *Zwischen Brüdern* erhalten. Einen dritten »Robert« gab's für die visuellen Effekte von Peter Hjorth, Hummer Høimark und Lars Kolding Andersen.

In den kunsthandwerklichen Kategorien holte dagegen Ole Christian

Madsens *Nordkraft* kräftig auf. Das Drogendrama nach dem »Kultroman« von Jakob Ejersbo erhielt insgesamt fünf Preise für Szenenbild, Maske, Ton, Lied und Nebendarsteller.

Als bester Regisseur behauptete sich Per Fly. Mit *Drabet (Der Totschlag)*, der außerdem für Musik und Nebendarstellerin gepriesen wurde, vollendet Fly Trilogie über die Schichten der dänischen Gesellschaft nach *Die Bank*

und *Das Erbe* in der Mittelschicht. Da erinnert sich ein gutsituierter Gymnasiallehrer alter Ideale und verliert den Boden unter den Füßen, als seine Geliebte einen Polizisten tötet.

Das Kino der alten Welt würdigte die Filmakademie dieses Jahr indirekt mit ihrem Ehrenpreis an Kirsten Dalgaard. Seit 1995 leitet sie das Kopenhagener Kino »Grand Teatret« mit sechs Leinwänden und die Verleihfirma Camera Film, die sich auf europäische Filme spezialisiert hat. > [www.filmakademiet.dk](http://www.filmakademiet.dk)



### Robert 2006

**Dänischer Film:** *Adams æbler* von Anders Thomas Jensen

**Dokumentarfilm:** *Ondskabens anatomi* von Ove Nyholm

**Kurzfilm – Fiktion/Animation:** *Lille Lise* von Benjamin Holmsteen **Dokumentar:** *Kort film om tro* von Nikolaj Østergaard

**Kinder-/Familienfilm:** *Strings* von Anders Rønnow Klarlund

**Amerikanischer Film:** *Sideways* von Alexander Payne

**Nicht-amerikanischer Film:** *Der Untergang* von Oliver Hirschbiegel

**Regie:** Per Fly für *Drabet*

**Drehbuch:** Anders Thomas Jensen für *Adams æbler*

**Kamera:** Manuel Alberto Claro für *Allegro*

**Szenenbild:** Jette Lehmann für *Nordkraft*

**Kostüm:** Manon Rasmussen für *Unge Andersen*

**Maske:** Kamilla Bjerglund für *Nordkraft*

**Montage:** Kasper Leick für *Fluerne på væggen*

**Ton:** Hans Møller für *Nordkraft*

**Spezialeffekte/Licht:** Peter Hjorth (CGI), Hummer Høimark und Lars Kolding Andersen (VFX) für *Adams æbler*

**Musik:** Halfdan E für *Drabet*

**Lied:** The Ravonettes für *Please You* in *Nordkraft*

**Hauptdarstellerin:** Sofie Gråbøl in *Anklaget* **Nebendarstellerin:** Charlotte Fich in *Drabet*

**Hauptdarsteller:** Troels Lyby in *Anklaget* **Nebendarsteller:** Thure Lindhart in *Nordkraft*

**Ehrenpreis:** Kirsten Dalgaard

**Publikumspreis:** *Adams æbler*



Aku Louhimies' Helsinki-Episoden *Paha maa* (links) verwandelten acht von zehn Nominierungen. Louhimies selbst (rechts) wurde als bester Regisseur geehrt.



## 80 Prozent

>> Der finnische Regisseur Aku Louhimies konnte Anfang Februar mit der Vergabe der wichtigsten Filmpreise seines Landes zufrieden sein. In zehn Kategorien war *Paha maa* (*Frozen Land*) nominiert, acht »Jussis« konnte der Film mit nach Hause nehmen.

Die »Jussis« werden alljährlich in 14 Kategorien vergeben. Ausrichter ist Filmiaura, eine Organisation, die 1944 von Filmkritikern gegründet worden war. Heute gehören ihr etwa 230 Filmschaffende an.

*Paha maa* war im vorigen Jahr mit 171 000 Zuschauern der erfolgreichste finnische Film. Auf dem Festival im schwedischen Göteborg wurde er viermal ausgezeichnet und wurde für den »Nordischen Filmpreis« nominiert, die gemein-

same Auszeichnung der fünf skandinavischen Staaten (*cinearte* 010).

Das ist umso bemerkenswerter, als es um die Endfassung des Dramas Streit gegeben hatte. Louhimies autorisierte die Version nicht, mit der die Produktionsfirma Solar Films ins Kino gehen wollte und zog dagegen sogar vor Gericht. Schließlich einigten sich der Regisseur und der Produzent Markus Selin auf eine neue Version.

Für sein Drama ließ sich Louhimies von einer Novelle Leo Tolstois inspirieren und schrieb mit Paavo Westerberg und Jari Rantala ein eigenständiges Drehbuch: In drei kunstvoll verwobenen Episoden kreuzen sich die Wege ganz unterschiedlicher Menschen im Helsinki der Gegenwart mit tragischem Ausgang.



> [www.jussit.fi](http://www.jussit.fi)

### Jussi 2006

**Spielfilm:** *Paha maa* (*Frozen Land*) von Aku Louhimies

**Dokumentarfilm:** *Sen edestään löytää* (*What Comes Around – See Everything, Feel Everything*) von John Webster

**Regie:** Aku Louhimies für *Paha maa*

**Drehbuch:** Paavo Westerberg, Jari Rantala und Aku Louhimies für *Paha maa*

**Kamera:** Jarkko T. Laine für *Äideistä parhain*

**Musik:** Jukka Immonen für *Tyttö sinä olet tähti* (*Beauty and the Bastard*)

**Sounddesign:** Janne Laine, Kirka Sainio und Samu Heikkilä für *Paha maa*

**Montage:** Samu Heikkilä für *Paha maa*

**Szenenbild:** Cian Bornebusch für *Äideistä parhain*

**Kostüm:** Tiina Kaukanen für *Paha maa*

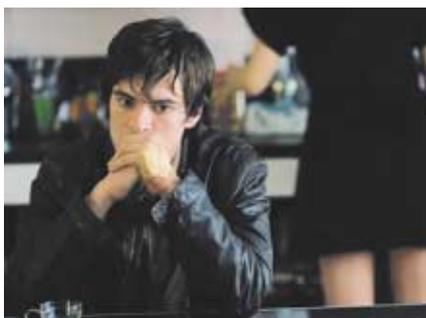
**Hauptdarsteller:** Hannu-Pekka Björkman in *Eläville ja kuolleille* (*For the Living and the Dead*)

**Nebendarsteller:** Sulevi Peltola in *Paha maa*

**Hauptdarstellerin:** Maria Lundqvist in *Äideistä parhain* (*Beste Mutter*) **Nebendarstellerin:** Matleena Kuusniemi in *Paha maa*

## Der Abräumer

>> Ehe im Châtelet-Theater im Zentrum von Paris am vergangenen Wochenende die Filmsterne funkeln konnten, gab's erstmal eine Verzögerung. Vor der Theatertür protestierten 200 Angestellte gegen die Arbeitsbe-



Die Zeiten ändern sich: Mit Jacques Audiards *Der wilde Schlag meines Herzens* wurde das Remake eines US-Streifens zum besten französischen Film des Jahres.

dingungen in der Filmindustrie. Und weil ein paar von ihnen sogar die Bühne stürmten begann die Gala eine Viertelstunde später.

Dann aber durften sich die anderen Filmschaffenden entspannen und den französischen Film feiern. Was man getrost wörtlich nehmen kann, denn gefeiert wurde vornehmlich einer: *Der wilde Schlag meines Herzens* von Jacques Audiard. Weshalb man es wiederum doch nicht so wörtlich nehmen sollte, denn die Geschichte um einen skrupellosen Immobilienhai, der am Klavier seine bessere Seite entdeckt, ist ein Remake des US-Films *Fingers* aus den 70er Jahren.

Wie auch immer: Mit acht »Césars« ließ das Künstlerdrama seine Konkurrenten um Frankreichs begehrteste Filmpreise weit hinter sich. Neben dem Hauptpreis als bester französischer

Film wurde er auch für Regie, Drehbuch, Kamera, Musik und Montage ausgezeichnet und brachte seinen Nebendarstellern die beiden »Césars« der Kategorie ein. Eine Woche vorher war das Werk schon von Großbritanniens Filmakademie als bester europäischer Film mit einem »Bafta« ausgezeichnet worden.

Da blieb für die anderen nicht mehr viel übrig. Das Erste-Weltkriegs-Drama *Merry Christmas*, obgleich sechsfach nominiert, ging leer aus. Patrice Chéreau's Ehedrama *Gabrielle* konnte bei Szenenbild und Kostümen glänzen. Der fünfmal nominierte *kleine Leutnant* schaffte es nur dank seiner Hauptdarstellerin ins Rampenlicht: Für ihre Rolle als Polizistin mit Alkoholproblemen wurde Nathalie Baye zur besten Schauspielerin gekürt und ist damit neben Catherine





Britanniens Filmpreis ist inzwischen der Appetitanreger für die »Oscars«. Also durften auch die liebenden Cowboys beim Preisseggen nicht fehlen.

## Fremdgänger

>> Gegen zwei Cowboys hat ein Gärtner keine Chance. Britanniens großer Favorit, *Der ewige Gärtner*, konnte bei den eigenen Filmpreisen nur eine von zehn Nominierungen verwandeln. Lediglich Claire Simpsons Montage wurde eines »Baftas« würdig empfunden.



Stattdessen räumte Ang Lees Cowboy-Melodram *Brokeback Mountain* ab: bester Film, bestes adaptiertes Drehbuch, bester Regisseur – und Jake Gyllenhaal, einer der beiden Hauptdarsteller, bekam den Preis für die beste Nebenrolle.

Weil man sich bei Britanniens Filmakademie schon seit längerem um Publikumswirksamkeit bemüht und zu diesem Zweck die Preise zu einer Vorrunde der »Oscars« machte, ist für originär heimische Produktionen wenig Raum. Ein kleines >>

### Bafta 2006

**Film:** *Brokeback Mountain* von Ang Lee

**Britischer Film:** *Wallace & Gromit – Auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen* von Nick Park und Steve Box

**Debütfilm:** Joe Wright für *Stolz und Vorurteil*

**Fremdsprachiger Film:** *Der wilde Schlag meines Herzens* von Jacques Audiard (Frankreich)

**Kurzfilm – Spiel:** *Antonio's Breakfast* von Daniel Mulloy

**Animation:** *Sztuka spadania* von Tomek Baginski

**Regie:** Ang Lee für *Brokeback Mountain*

**Drehbuch – Original:** Paul Haggis und Bobby Moresco für *L. A. Crash* **Adaptiert:** Larry McMurtry und Diana Ossana für *Brokeback Mountain*

**Kamera:** Dion Beebe für *Die Geisha*

**Montage:** Claire Simpson für *Der ewige Gärtner*

**Szenenbild:** Stuart Craig für *Harry Potter und der Feuerkelch*

**Kostüme:** Colleen Atwood für *Die Geisha*

**Maske:** Howard Berger, Gregory Nicotero und Nikki Gooley für *Die Chroniken von Narnia: Der König von Narnia*

**Ton:** Paul Massey, D. M. Hemphill, Peter F. Kurland und Donald Sylvester für *Walk The Line*

**Visuelle Effekte:** Joe Letteri, Christian Rivers, Brian Van't Hul, Richard Taylor für *King Kong*

**Musik:** John Williams für *Die Geisha*

**Hauptdarsteller:** Philip Seymour Hoffman in *Capote*  
**Nebendarsteller:** Jake Gyllenhaal in *Brokeback Mountain*

**Hauptdarstellerin:** Reese Witherspoon in *Walk the Line*  
**Nebendarstellerin:** Thandie Newton in *L. A. Crash*

**»Orange Rising Star«** (Nachwuchspreis): James McAvoy

**»Michael-Balcon-Preis«** für außergewöhnliche Beiträge zum Kino: Robert Finch und Bill Merrell

**»Academy Fellowship«:** David Puttnam

Deneuve eine der wenigen, der diese Ehre zweimal zuteil wurde.

Ein zweites Mal hätte auch Clint Eastwood erlebt, wenn er sich die Ehre gegeben hätte, bei der Gala vorbeizuschauen: Sein *Million Dollar Baby* wurde als bester ausländischer Film ausgezeichnet. Vor zwei Jahren hatte er den französischen Filmpreis schon einmal für *Mystic River* bekommen.

Fürs beste Erstlingswerk wurde der österreichische Regisseur Hubert Sauper ausgezeichnet. In seinem Dokumentarfilm *Darwins Alptraum*, eine französisch-österreichisch-belgische Produktion, zeigt er am Beispiel der Fischindustrie am Viktoriasee die komplexen Zusammenhänge zwischen Globalisierung, Waffenhandel und der Verelendung Afrikas.

### Césars 2006

**Spielfilm:** *Der wilde Schlag meines Herzens* von Jacques Audiard

**Erstlingsfilm:** *Darwins Alptraum* von Hubert Sauper

**Kurzfilm:** *After Shave* von Hany Tamba

**Ausländischer Film:** *Million Dollar Baby* von Clint Eastwood

**Regie:** Jacques Audiard für *Der wilde Schlag meines Herzens*

**Drehbuch – Original:** Radu Mihaileanu und Alain-Michel Blanc für *Geh, leb und werde!*

**Adaption:** Jacques Audiard und Tonino Benacquista für *Der wilde Schlag meines Herzens*

**Kamera:** Stéphane Fontaine für *Der wilde Schlag meines Herzens*

**Szenenbild:** Olivier Radot für *Gabrielle*

**Montage:** Juliette Welfling für *Der wilde Schlag meines Herzens*

**Kostüme:** Caroline de Vivaise für *Gabrielle*

**Ton:** Laurent Quaglio und Gérard Lamps für *La marche de l'empereur*

**Musik:** Alexandre Desplat für *Der wilde Schlag meines Herzens*

**Hauptdarstellerin:** Nathalie Baye in *Der kleine Leutnant* **Nebendarstellerin:** Cécile de France in *L'Auberge Espagnole – Wiedersehen in St. Petersburg* **Nachwuchsdarstellerin:** Linh-Dan Pham in *Der wilde Schlag meines Herzens*

**Hauptdarsteller:** Michel Bouquet in *Der späte Mitterand* **Nebendarsteller:** Niels Arestrup in *Der wilde Schlag meines Herzens* **Nachwuchsdarsteller:** Louis Garrel *Les amants réguliers*

**Ehren-»César«:** Hugh Grant und Pierre Richard

Reservat bieten die Kategorien für den besten britischen Film und das beste Debüt. Ersterer war in diesem Jahr Nick Parks und Steve Box' Knetmännchen-Thriller *Wallace und Gromit – Auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen*; letzteres wurde Joe Wrights eine weitere Adaption von Jane Austens Roman *Stolz und Vorurteil*.

Wenn sich die Britische Film- und Fernsehakademie (Bafta) also selber

weniger um den britischen Film verdient macht, lobt sie doch diese Leistungen anderer. David Puttnam, Produzent von Werken wie *Die Stunde des Siegers* und *Killing Fields* wurde unter stehendem Applaus für seine Verdienste ausgezeichnet.

In seiner Dankesrede bedauerte er, daß George Clooney leer ausgegangen war. Der Schauspieler war für seine Nebenrollen in *Syriana* und *Good*

*Night, and Good Luck*, beim zweiten Film auch als Regisseur und ein weiteres Mal nominiert gewesen.

»Er stellt seine Karriere zurück. Er ist politisch engagiert und machte gewaltige Abstriche an seiner Gage, um diese Sorte Filme zu machen«, erklärte Puttnam. »Ich habe die Hoffnung, daß andere Filmemacher das Gleiche tun.«

> [www.bafta.org](http://www.bafta.org)

## Festspiele

**01.03–12.03 SAN JOSE** [USA] »San Jose Film Festival« ...Wettbewerb: Spiel, Dokumentar- und Kurzfilme sowie digitale Filme (35 und 16mm, Video). Spezieller Wettbewerb für Schulfilm. > [www.cinequest.org](http://www.cinequest.org)

**02.03–05.03 LLEIDA** [Spanien] »10 Mostra internacional de cinema d'animacio« ...Internationales Animationsfilmfestival. > [www.animac.info](http://www.animac.info)

**03.03–18.03 BRADFORD** [Großbritannien] »12th Bradford International Film Festival« > [www.bradfordfilmfestival.org.uk](http://www.bradfordfilmfestival.org.uk)

**03.03–12.03 MIAMI** [USA] »23rd Miami International Film Festival« ...Fokus auf dem ibero-amerikanischen Kino. Jury- und Publikumspreise für Spiel- und Dokumentarfilme. > [www.miamifilmfestival.com](http://www.miamifilmfestival.com)

**08.03–12.03 TAMPERE** [Finnland] »36th International Short Film Festival« ...Wettbewerb: Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme (35 und 16mm) bis 30 Minuten. > [www.tamperefilmfestival.fi](http://www.tamperefilmfestival.fi)

**09.03–19.03 MAR DEL PLATA** [Argentinien] »21e Festival de Cine de Mar del Plata« ...Internationaler Wettbewerb für lange Filme (35 und 16mm, spanische Untertitel), die auf anderen Großfestivals noch nicht gelaufen sind. Weitere Sektionen: Retrospektiven, Hommagen, Frauenfilme. Filmmarkt. > [www.mardelplatafilmfest.com](http://www.mardelplatafilmfest.com)

**09.03–19.03 SOFIA** [Bulgarien] »10th Sofia International Film Festival« ...Internationaler Wettbewerb für erste und zweite Werke. > [www.sofiaiff.com](http://www.sofiaiff.com)  
> [www.cinema.bg/sf](http://www.cinema.bg/sf)

**09.03–17.03 TIBURON** [USA] »5th Tiburon International Film Festival« ...»Golden-Reel«-Preise für Spiel-, Dokumentar, Kurz-, Animations-, Kinder- und Studentenfilm, Regie und Drehbuch., Drehbuch > [www.tiburonfilmfestival.com](http://www.tiburonfilmfestival.com)

**10.03–25.03 BRÜSSEL** [Belgien] »24e Festival international du film fantastique« ...Wettbewerb für lange und kurze (bis 20 Minuten) Thriller, Fantasy- und Science-Fiction-Filme (35 und 16mm, Beta SP). > [www.biff.org](http://www.biff.org)

**10.03–19.03 PARIS** [Frankreich] »28ème Cinéma du Réel« ...Wettbewerb: Lange und kurze Dokumentarfilme mit soziologischem oder ethnografischem Charakter (35 und 16mm, Video), die im Jahr vor dem Festival fertiggestellt wurden. > [www.cinereel.org](http://www.cinereel.org)

**10.03–19.03 THESSALONIKI** [Griechenland] »8th Thessaloniki Documentary Festival« ...Dokumentarfilme. Retrospektiven, Dok-Markt, Pitching-Forum. > [www.filmfestival.gr/docfestival/uk/index.htm](http://www.filmfestival.gr/docfestival/uk/index.htm)

**12.03–19.03 FRIBOURG** [Schweiz] »20e Festival international de films de Fribourg« ...Wettbewerb für Spiel- und Dokumentarfilme aus Ländern der »Dritten Welt« (35 und 16mm). > [www.fiff.ch](http://www.fiff.ch)

**14.03–18.03 CLERMONT-FERRANT** [Frankreich] »Videofformes 2006 – XXIe Manifestation Int. d' Arts Vidéo et Nouveaux Médias« ...Wettbewerb und Werkschau für Videokunst und Neue Medien. > [www.videofformes.com](http://www.videofformes.com)

**16.03–20.03 BASEL** [Schweiz] »25. Internationales Festival für Film, Video und neue Medien« ...Internationaler Wettbewerb: Experimentelle, innovative Film- und Videoproduktionen (35 und 16mm, S-8, Umatic und VHS). Nationaler Wettbewerb: unabhängig produzierte Videoarbeiten von Schweizern. Themenreihen, Multimediaprojekte, Performances, Spezial- und Rahmenprogramme. > [www.viper.ch](http://www.viper.ch)

**16.03–26.03 CLEVELAND** [USA] »30th Cleveland Int. Film Festival« ...Kein Wettbewerb. Filme aller Genres, nicht älter als drei Jahre (35 und 16mm, Beta SP und DVD). > [www.clevelandfilm.org](http://www.clevelandfilm.org)

**17.03–26.03 ALÈS** [Frankreich] »24e Festival Cinéma d'Alès« ...Spiel- und Dokumentarfilme vor ihrer Premiere. Wettbewerb für Kurzfilme bis 30 Minuten (35 und 16mm), längere außer Konkurrenz. > [www.itinerances.org](http://www.itinerances.org)

## Tüftler-Plaketten

»Drei Wochen vor der »Oscar«-Verleihung hat die amerikanische Filmakademie auch ihre anderen Preise verliehen. Mit weitaus weniger Beachtung, weil nur die wenigsten wissen wollen, wie ein Film auf die Leinwand kommt, und spannender finden, wer nun welchen Hut auf dem roten Teppich trägt.

Darum haben auch nur die wenigsten mitbekommen, wie sich deutsche Techniker gefreut haben: Bei den »Technischen Oscars« wurde am 18. Februar in Los Angeles auch die Firma Schneider Optische Werke aus Bad Kreuznach preisbedacht. Sie erhielt eine der Urkunden für Technische Errungenschaften für die Entwicklung des Projektionsobjektivs *Cinelux Premiere*, das höhere Schärfe und gleichmäßiges Licht auf die Leinwand bringe.

Die Urkunden sind die unterste Stufe der technischen Auszeichnungen der Ampas. Für Errungenschaften, die »wichtig für den Fortschritt der Filmindustrie« sind, werden Plaketten vergeben. Die bekannte »Oscar«-Statuette schließlich gibt es nicht jedes Jahr – sie ist für »grundlegende Leistungen mit definitivem Einfluß auf den Fortschritt der Industrie« vorbehalten – etwa dem Filmbelichter *Arrilaser* oder Avids non-linearem Schnittsystem in der Vergangenheit.

Plaketten gab es in diesem Jahr unter anderem für *Perfect Horizon*, ein Kamerastabilisierungssystem für Fahrzeuge, den fernsteuerbaren Leichtkran *Russian Arm* oder das Konzept für die Darstellung von Textilien in computergenerierten Animationsfilmen. *Steady-*



Gruppenbild mit Damen: Rachel McAdams führte dieses Jahr durch die Zeremonie (und mitten zwischen den Ingenieuren hat sich noch eine versteckt).

*cam*-Erfinder Garrett Brown wurde für sein Originalkonzept des *Skycam*-Systems ausgezeichnet. Als erster habe er damit ferngesteuerte Kameras an Seilen durch die Luft schweben lassen.

> [www.oscars.org](http://www.oscars.org)



### ...Treffen & Reden

Der Film *Das heilige Herz* (Foto) des in Italien lebenden türkischstämmigen Regisseurs Ferzan Özpetek (*cinearte* 093) eröffnet am 7. März im Kino 3 des Nürnberger Multiplexkinos »Cinecitta« das 11. Filmfestival **TÜRKEI/DEUTSCHLAND**.

Bis zum 19. März werden in Nürnberg 67 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aus beiden Ländern gezeigt. Der Festivalkatalog erscheint am 6. März.

> [www.fft.net](http://www.fft.net)

Die baden-württembergische Filmförderung lädt am 7. März zum **FILM-JOUR FIXE** im Film- und Medienzentrum in Ludwigsburg ein. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, anwesend ist Dr. Manfred Hattendorf vom SWR, der dortige Leiter der Abteilung Film und Planung.

> [www.mfg.de](http://www.mfg.de)

Noch vor den 4. Fantasy Filmfest Nights, die vom 19. Juli bis 16. August stattfinden, präsentiert der Festival-Veranstalter Rosebud Entertainment bereits im März vorab die neuesten **FANTASY- UND HORROR-FILME** in acht deutschen Städten.

Gezeigt werden unter anderem *Wolf Creek* (Foto) von Greg McLean, *The Hills Have Eyes* von Alexandre Aja und diverse Martial-Arts-Filme von Yuji Shimomura. Die Präsentation startet am 17. März im Stuttgarter »Metropolkino« und endet am 9. April im Hamburger »Cinemaxx«. Termine und Eintrittspreise können im Internet abgerufen werden:

> [www.fantasyfilmfest.com](http://www.fantasyfilmfest.com)



### Einsendeschluß

**15.03 CANNES** [Frankreich] »Un Certain Regard« (17.05–28.05) > Spielfilme außer Konkurrenz (35mm).

> [www.festival-cannes.org](http://www.festival-cannes.org)

**15.03 CANNES** [Frankreich] »59e Festival International du Film de Cannes« (17.05–28.05) > Wettbewerb für lange und kurze (bis 15 Minuten) Spielfilme (35mm). Weitere Reihen: »Un certain regard« und »Quinzaine des réalisateurs« (jeweils lange Spielfilme, 35mm), »Semaine Internationale de la Critique« (lange und kurze Spiel- und Dokumentarfilme, erste und zweite Werke, 35 und 16mm) Filmmarkt.

> [www.festival-cannes.org](http://www.festival-cannes.org)

**17.03 TRENCIANSKE TEPLICE** [Slowakei] »14. Art Film Festival Trencianske Teplice« (23.06–01.07) > Filme über Kunst und Künstler. Wettbewerb: Kunst-Spielfilme und lange Dokumentarfilme.

> [www.artfilm.sk](http://www.artfilm.sk)

**19.03 MARSEILLE** [Frankreich] »17ème Festival international du documentaire de Marseille« (07.07–12.07) > Wettbewerb für lange und kurze Kino-Dokumentarfilme (35 und 16mm, Video). Weitere Sektionen, Filmmarkt.

> [www.fidmarseille.org](http://www.fidmarseille.org)

**24.03 GENÈVE** [Schweiz] »2e Festival du Film Romand à Genève« (08.06–11.06) > Festival des französischsprachigen Films.

> [www.fonction-cinema.ch/manifestations/FROG.html](http://www.fonction-cinema.ch/manifestations/FROG.html)

Zum achten Mal präsentiert sich die europäische Animationsfilmindustrie vom 9. bis 11. März bei **CARTOON MOVIE** im FX-Center in Babelsberg. 46 Animationsfilmprojekte sollen einem breiten Fachpublikum vorgestellt werden. Mit 14 und 11 Filmen behaupten sich Frankreich und Spanien in diesem Jahr als die aktivsten europäischen Animationsfilmproduzenten. Aus Großbritannien, Deutschland, Dänemark und Schweden werden jeweils drei Projekte vorgestellt. Belgien und Finnland stellen je zwei Filme vor. Irland, Lettland, Polen, die Tschechische Republik und Estland sind mit je einem Projekt vertreten.

> [www.medienboard.de](http://www.medienboard.de)

## ...Leute

**DIRK WERNER** (Foto) ist neuer Festivalleiter der Short Cuts Cologne, dem vom Kölner Filmhaus veranstalteten internationalen Kurzfilmfestival. Er löst damit Marita Lenze ab. Der 39-jährige Werner ist unter anderem Gründungsmitglied der AG Kurzfilm, dem Bundesverband des deutschen Kurzfilms und war zuvor als Festivalleiter in Bamberg tätig.

> [www.short-cuts-cologne.de](http://www.short-cuts-cologne.de)



Die Filmakademie Baden-Württemberg trauert um ihren langjährigen Dozenten Professor **VOLKER SCHLEGEL**. Der bekannte und hoch dekorierte Werbefilmregisseur verstarb überraschend am 10. Februar. Als »Mann der ersten Stunde« hatte Schlegel 1993 den Projektstudiengang Werbefilm mit aus der Taufe gehoben.

> [www.filmakademie.de](http://www.filmakademie.de)

### Drehstarts der vorigen Woche

**16.02–17.03 TATORT – DAS ZWEITE GESICHT** (TV-Krimireihe) Ausführende Produktion Müller & Seelig für WDR **Regie** Tim Trageser **Drehbuch** Matthias Seelig **Szenenbild** Alexander Scherer **Innenrequisite** Diana Strehlau **Location Scout** Stefan Möller **Kamera** Eckhard Jansen **Kostüme** Annegret Stöbel **Oberbeleuchter** Gilmir Steinig **Kamerabühne** Bernd Mayer **Maske** Christina Paul **Produktionsleitung** Gabriele Goiczyc **Produktionsassistentz** Evi Baumgartner **Erste Aufnahmeleitung** Steffen Schmölzer **Setaufnahmeleitung** Stefan Plagemann **Assistentz der Aufnahmeleitung** Chiara Karampatakí, Miguel Angelo Pate **Produktionsfahrer** Erik Merten **Regieassistentz** Cornelia Hoefke **Montage** Jochen Retter **Ton** Andreas Wölki **Darsteller** Jan Josef Liefers, Axel Prahl, Hans-Jochen Wagner, Lavinia Wilson **Drehorte** Münster, Köln und Umgebung > Es sollte wie ein Unfall aussehen. Doch Prof. Boernes Obduktionsbefund ist eindeutig: Die bekannte Hellseherin Roswitha Brehm wurde ermordet. Noch wenige Stunden vor der Tat hatte sie verzweifelt versucht, Kontakt mit Kommissar Thiel aufzunehmen. Wollte sie mit ihren parapsychologischen Fähigkeiten wieder ein Verbrechen aufklären? Thiel ist skeptisch. Doch die Hellseherin starb ausgerechnet in der geheimnisvollen Villa, wo vor Jahren eine Familie erschossen wurde. Der Fall blieb ungeklärt – nur die Adoptivtochter überlebte damals das Blutbad.

**17.02–20.03 XAVIER NAIDOO – BEHIND THE SCENES** (Dokumentarfilm) Mediascaper **Regie** Martin Kilger **Kamera** Sascha Kaiser **Drehorte** Köln, Mannheim.

**20.02–30.04 EIN FALL FÜR DEN FUCHS – DAS AMULETT DER INKAS** (TV-Krimireihe) U5 Filmproduktion für Sat 1 **Regie** Sigi Rothmund **Szenenbild** Anette Reuther **Ausstattungsassistentz** Janina Jaensch **Besetzung** Irene Ispert **Kamera** Dragan Rogulj **Kameraassistentz** Jan Meckel **Materialassistentz** Anne Preßler **Kostüme** Susanne Roggendorf **Garderobiere** Michaela Hillbrand **Produktionsleitung** Axel Unbescheid **Produktionsassistentz** Silke Rodenbach **Erste Aufnahmeleitung** Thomas König-Mendler **Produzenten** Karl-Eberhard Schäfer, Norbert Walter **Regieassistentz** Ronny Bregulla **Continuity** Jessica Berger **Regiepraktikant** Vanessa Davitkov **Redaktion** Kerstin Wiedé **Darsteller** Dieter Landuris, Esther Schweins, Walter Sittler, Simone Thomalla **Drehorte** Frankfurt und Umgebung > Von Ausgrabungen in seinem Heimatland bringt der Archäologe Dr. Omari einige Fundstücke nach

Deutschland. In einer Mumie entdeckt er ein Amulett, das er dem Konsul (Juraj Kukura) seines Landes aushändigt. Doch der unterschlägt den Fund. Dem Wissenschaftler drohen Prozeß und die Abschiebung. Andrea schaltet sofort ihren Mann und sein Team ein, doch da ist Omari schon entführt worden.

**20.02–30.04 EIN FALL FÜR DEN FUCHS – DAS SPIEL IST AUS** (TV-Krimireihe) U5 Filmproduktion für Sat 1 **Regie** Sigi Rothmund **Szenenbild** Anette Reuther **Ausstattungsassistentz** Janina Jaensch **Besetzung** Irene Ispert **Kamera** Dragan Rogulj **Kameraassistentz** Jan Meckel **Materialassistentz** Anne Preßler **Kostüme** Susanne Roggendorf **Garderobiere** Michaela Hillbrand **Produktionsleitung** Axel Unbescheid **Produktionsassistentz** Silke Rodenbach **Erste Aufnahmeleitung** Thomas König-Mendler **Produzenten** Karl-Eberhard Schäfer, Norbert Walter **Regieassistentz** Ronny Bregulla **Continuity** Jessica Berger **Regiepraktikant** Vanessa Davitkov **Redaktion** Kerstin Wiedé **Darsteller** Dieter Landuris, Claudia Michelsen, Esther Schweins, Walter Sittler, Simone Thomalla, Johann von Bülow **Drehorte** Frankfurt und Umgebung > Der junge Graf Thoelen (Johann von Bülow) läßt das Testament seines Vaters verschwinden, damit eine Gruppe von Obdachlosen nicht das ihnen versprochene Haus erben kann. Ein Fall für den Fuchs, der in Thoelens Anwesen ein wertvolles Gemälde entdeckt, das er beschließt zu stehlen. Aber er und sein Team werden gestört und müssen das Kunstwerk versteckt zurücklassen. Ihnen auf der Spur ist Karen Reuter (Claudia Michelsen): offiziell Versicherungsagentin, inoffiziell ebenfalls Diebin und obendrein die Verfloessene von Max, die ihm eins auswischen will.

**21.02–02.06 PFARRER BRAUN – PILGERTOD** (TV-Krimireihe) Polyphon für ARD, Degeto **Regie** Wolfgang F. Henschel **Drehbuch** Arndt Stüwe **Szenenbild** Bernd Grotzke **Kamera** Thomas Meyer **Kostüme** Ingrida Bendzuk **Garderobier** Klaus Pomorski **Produktionsleitung** André Fahning **Produktionsassistentz** Silke Gellersen **Erste Aufnahmeleitung** Melanie Claudine Lauche **Ton** Thorsten Schröder **Drehorte** Bamberg und Umgebung.

**21.02–02.06 PFARRER BRAUN – DAS ERBE VON AUERBACH** (TV-Krimireihe) Polyphon für ARD, Degeto **Regie** Wolfgang F. Henschel **Drehbuch** Cornelia Willinger, Stephan Reichenberger **Ausstattung** Bernd Grotzke **Kamera** Thomas Meyer **Materialassis-**

**tenz** Simon Zeller **Kostüme** Ingrida Bendzuk **Produktionsleitung** André Fahning **Produktionsassistenz** Silke Gellersen **Erste Aufnahmeleitung** Melanie Claudine Lauche **Continuity** Jeanette Diszler **Ton** Thorsten Schröder **Darsteller** Ottfried Fischer, Peter Heinrich Brix, Hansi Jochmann, Antonio Wannek **Drehorte** Bamberg und Umgebung.

**21.02–22.03 JAGDHUNDE** (Kino. Drama) Credofilm **Regie** Ann-Kristin Reyels **Drehbuch** Marek Helsner **Szenenbild** Grit Wendicke **Szenenbildassistenz** Mareike Jetten **Innenrequisite** Doro Polstorff **Kamera** Florian Foest **Kostüme** Dörte Schneider **Maske** Anna Peppler **Musik** Heike Rädiker **Produktionsassistenz** Dorothea Seeger **Setaufnahmeleitung** Lena Helling **Produzentin** Susann Schimk **Regieassistenz** Matthias Junge **Continuity** Dana Buhler **Montage** Halina Daugird **Ton** Florian Kühnle **Darsteller** Luise Berndt, Josef Hader, Sven Lehmann, Heiko Pinkowski **Drehorte** Berlin, Brandenburg.

**21.02–30.03 EINE STADT WIRD ERPRESST** (TV-Krimi) TV 60 für ZDF **Regie** Dominik Graf **Drehbuch** Rolf Basedow, Dominik Graf **Innenrequisite** Torsten Kuhne **Komparsencasting** Johanna Ragwitz **Kamera** Alexander Fischerkoesen **Kostümbildassistenz** und Garderobe Carolin Schneider **Oberbeleuchterin** Therese Andersson **Beleuchter** Maximilian Linus Dreusch **Herstellungsleitung** Jo N. Schäfer **Produktionsleitung** Cornelia Schmidt-Matthiesen **Setaufnahmeleitung** Lutz Algermissel **Produzenten** Gloria Burkert, Andreas Bareiß, Bernd Burgemeiste **Fußballtrainer** Michael Wolf **Redaktion** Caroline von Senden **Darsteller** Julia Blankenburg, Uwe Kockisch, Mišel Matičević **Drehorte** Leipzig und Berlin.

**23.02–28.03 TATORT – MANN ÜBER BORD** (TV-Krimireihe) Studio Hamburg Produktion Kiel für NDR **Regie** Lars Becker **Drehbuch** Dorothee Schön **Herstellungsleitung** Sibylle Maddaus **Assistenz der Herstellungsleitung** Ralph Homuth **Produktionsleitung** Peter Nawrotzki **Motivaufnahmeleitung** Jan Zigulla **Setaufnahmeleitung** Oliver Hoenig **Producer** Martina Mouchot **Regieassistenz** Anke Werner **Montage** Angelika Strelczyk **Ton** Siegfried Sellentin **Redaktion** Doris J. Heinze **Darsteller** Axel Milberg **Drehorte** Kiel und Schweden.

**23.02–31.03 ÜBER DIE OSTSEE IN DIE FREIHEIT** (TV-Drama) Polyphon für NDR **Regie** Hannu Salonen **Drehbuch** Kristin Derfler **Szenenbild** Detlef Provvedi **Außenrequisite** Dagmar Schugk **Filmgeschäftsführung** Jens König **Kamera** Andreas Doub **Kostüme** Nicole Stoll **Maske** Irina Tübbecke-Bechem, Friderike Weber **Produktion** Eckart Lippens **Produktionsassistenz** Gabi Scheffler **Erste Aufnahmeleitung** Hannah J. Ringel **Setaufnahmeleitung** Christoph Holsten **Producer** Nina Klamroth **Montage** Julia Oehring **Ton** Boris Wolfrum **Tonassistenz** Thomas Wallis **Redaktion** Doris J. Heinze **Darsteller** Brevin Koneswaran, Peter Lohmeyer, Camilla Söeberg, Sabine Grabis, Christina Große, Christoph Hofrichter, Charly Hübner, Thomas Kügel, Sven Pippig, Henny Reents, Jürgen Vogel **Drehtage** 25 **Drehorte** Hiddensee **Laufänge** 90 Minuten **Aufnahmeformat** 16mm (1:1,78) > In einer kalten Winternacht findet Ben den Flüchtlingsjungen Satya aus Sri Lanka in einer kleinen Segeljolle an der Ostseeküste. Auf seltsame Weise holt die Vergangenheit Ben ein: 1986 hat er versucht, aus der DDR zu fliehen, dabei kamen seine Frau und sein Sohn ums Leben. Satya fleht seinen Retter an, ihn nicht zur Polizei zu bringen, und Ben versteckt den Jungen bei sich Zuhause. Doch als Jana, die Tochter von Bens Freund Thiel, und der Polizist Straus-

senberg auf den Vorfall aufmerksam werden, droht die ganze Situation zu eskalieren.

**28.02–05.04 RETTET DIE WEIHNACHTSGANS** (TV-Film) TV 60 **Regie** Jörg Grünler **Szenenbildassistenz** Bettina Morell **Filmgeschäftsführung** Corinna Wollmann **Kamera** Hans Grimmelmann **Kostüme** Maria Dimler **Kostümbildassistenz** Stefanie Schroeter **Kamerabühne** Reinhard Sprunck **Kamerabühnenassistenz** Manuel Kreuzpaintner **Produktionsleitung** Christian Ronning **Drehorte** München und Umgebung.

**28.02–29.03 TATORT – SCHATTENSPIELE** (TV-Krimireihe) Studio Hamburg für NDR **Regie** Claudia Garde **Drehbuch** Christoph Silber, Thorsten Wettke **Szenenbild** Florian Langmaack **Innenrequisite** Wolfgang Wilmes **Steadicam Operator** Markus Eckert **Kostüme** Rautgundis Beutel **Maske** Helmut Rühl **Herstellungsleitung** Manfred Lenert **Produktionsleitung** Tim Körbelin **Produktionsassistenz** Sandra Hoenig **Montage** Ingo Ehrlich **Ton** Frank Ahrens **Tonassistenz** Kai Nährmann **Redaktion** Doris J. Heinze **Darsteller** Robert Atzorn, Tilo Prückner **Drehorte** Hamburg > Nach der Flucht aus dem Gefängnis stirbt ein angolanischer Abschiebehäftling vor dem Polizeipräsidium. Eine erste Obduktion ergibt, daß der Tote mit Aconitin vergiftet wurde. Holicek ist geschockt. Er meint, im Toten den kenianischen Austauschstudenten Winston Miller wiederzuerkennen. Vor 20 Jahren hatte der sich mit Holiceks Dienstwaffe erschossen. An den Folgen dieses von ihm verschuldeten Selbstmordes leidet Holicek noch immer. Umso mehr verbeißt er sich nun in den Fall.

**28.02–31.03 VIVERE** (Kino. Road Movie) Elsani Film **Regie** und **Drehbuch** Angelina Maccarone **Szenenbild** Peter Menne **Außenrequisite** Daniel Kolarov **Script Consultant** Almut Getto **Kamera** Judith Kaufmann **Steadicam Operator** Markus Eckert **Kameraassistenz** Henrik Sauer **Materialassistenz** Christian Kitscha **Standfotografie** Thekla Ehling **Lichtassistenz** Rena Schulte **Produktionsleitung** Christian Fürst **Produktionsassistenz** Julia Rieve **Erste Aufnahmeleitung** Steffen Müller **Motivaufnahmeleitung** José António Pires Fernandes **Darsteller** Hannelore Elsner, Jessica Schwarz, Marek Harloff, Nina Vorbrodt **Aufnahmeformat** 35mm.

**01.03–28.03 DAS TRAUMSCHIFF – SHANGHAI** (TV-Reihe) Polyphon **Regie** Hans Jürgen Tögel **Herstellungsleitung** Frank Buchs **Darsteller** Ankie Beilke, Grit Böttcher, Günther Maria Halmer, Heide Keller, Dietrich Mattausch, Horst Naumann, Siegfried Rauch, Tina Ruland, Francis Fulton Smith **Drehorte** Dubai, Schanghai.

**01.03–31.03 TATORT – DIE BLUME DES BÖSEN** (TV-Krimireihe) Colonia Media für WDR **Regie** und **Drehbuch** Thomas Stiller **Szenenbild** Thomas Freudenthal **Location Scout** Stefan Möller **Kamera** Marc Liesendahl **Kameraassistenz** Dario Jozic **Herstellungsleitung** Liane Retzlaff **Produktionsleitung** Jutta Bürgens **Produktionsassistenz** Heike Kerschgens **Redaktion** Katja De Bock, Andrea Hanke **Darsteller** Klaus J. Behrendt, Dietmar Bär, Nadeshda Brennicke, Jürgen Schornagel > Ballauf muß Haus und Tochter seiner Cousine hüten. Ausgerechnet jetzt wird er von einem Unbekannten telefonisch bedroht – und eine Frau, mit der er vor Jahren einen One-Night-Stand hatte, wird bestialisch umgebracht. Am Tatort lässt der Täter eine rote Lilie zurück. Doch so sehr Ballauf und Schenk auch alte Fälle prüfen: Sie finden keine plausible Spur in die Vergangenheit. Dann entführt der Unbekannte eine weitere Ex-Freundin des Kommissars.

**VERMISSEN SIE ETWAS?** Wir melden jede Woche die aktuellen Drehstarts, geprüft und aus erster Hand. Falls Ihre Produktion in unserer Übersicht trotzdem fehlen sollte, dann melden Sie sie doch einfach an unter:

[www.crew-united.com](http://www.crew-united.com)

## Startkapital



In seiner ersten Vergabesitzung des Jahres förderte der **FILMFERNSEHFONDS BAYERN** am 22. Februar 29 Projekte mit insgesamt 6267 000 Euro; Zum Teil mit Mitteln des Bayerischen Bankenfonds (BBF). Es erhielten Förderung für...

...Produktion:

**HERR BELLO** (Kino, Familienfilm **B** Paul Maar, Ulrich Limmer **R** Ben Verbong **P** Collina Film) 1400 000 Euro > Nach dem Kinderbuch von Paul Maar. Bei einem Experiment verwandelt sich der Hund des zwölfjährigen Max und seines verwitweten Vaters in einen Menschen – allerdings mit ausgesprochen »hündischen« Zügen, die für reichlich Chaos in der Familie sorgen.

**NEUES VOM WIXXER** (Kino, Klamauk **B** Oliver Kalkofe, Oliver Welke, Bastian Pastewka **R** Cyrill Boss, Philipp Stennert **P** Rat Pack D Oliver Kalkofe, Bastian Pastewka, Christoph Maria Herbst, Olli Dittrich, Wolfgang Völz, Anke Engelke) 900 000 Euro > Fortsetzung des Publikumsschlagers von 2004: Inspector Very Long und sein Chef Even Longer ermitteln gegen einen neuen Schurken, der eine geheimnisvolle Todesliste veröffentlicht hat.

**KRABAT** (Kino, Fantasy **B** Michael Gutmann **R** Marco Kreuzpaintner **P** Claussen & Wöbke) 800 000 Euro > Verfilmung des von Otfried Preußler: In den Wirren des 30jährigen Krieges gerät der 14jährige Waisenjunge Krabat in eine Mühle. Der Meister nimmt ihn auf und unterzieht ihn einer strengen Ausbildung. Nicht lange bleibt Krabat jedoch verborgen, daß die Mühle ein dunkles Geheimnis birgt.

**WINZIG, DER ELEFANT** (Kino, Zeichentrick **B** Erwin Moser, Rudolf Herfurtner, Norbert Lechner **R** Norbert Lechner **P** Kevin Lee Filmgesellschaft) 600 000 Euro > Der Elefantjunge Winzig ist so klein, daß er leicht im Gras der Steppe verloren geht. Nachdem er seine Herde verloren hat, muß er beschwerliche und abenteuerliche Situationen meistern. Neben vielen neuen Freunden trifft Winzig auch auf Rogue, den Elefantenbullen. Der verrät dem kleinen Elefanten noch etwas sehr Wichtiges und so kann Winzig nun zu seiner Herde zurückkehren.

**EIN FLIEHENDES PFERD** (Kino, Komödie **B** Kathrin Richter, Ralf Hertwig **R** Rainer Kaufmann **P** Gagern) 400 000 Euro > Nach dem Roman von Martin Walser. Helmut Halm und seine Frau Sabine verbringen ihren Urlaub wieder am Bodensee. Dort läuft ihnen Helmut Schulfreund Klaus mit seiner Freundin Helene über den Weg. Während der folgenden Tage kommt es zwischen den beiden Männern immer mehr zu Unstimmigkeiten. Die Situation eskaliert, und durch das Verschwinden von Klaus werden alle übrigen Beteiligten aus ihrer Starre gerissen und nehmen ihr Leben aktiv in die Hand.

**AUFBRUCH DER FILMEMACHER** (Kino, Dokumentarfilm **B** Lorenz Straub, Rainer Kölmel, Dominik Wesely **R** Dominik Wesely **P** Kinowelt) 50 000 Euro > Der Film setzt sich mit einer wichtigen Epoche des deutschen Nachkriegsfilms auseinander. Themen wie das »Oberhausener Manifest« und »Opas Kino« werden mit Hilfe von Interviews und seltenem Archivmaterial beleuchtet.

**K wie Kino** (Kino, Dokumentarfilm **B** Hans Helmut Prinzler, Michael Althen **R** Hans Helmut Prinzler, Michael Althen **P** Preview Production) 35 000 Euro > Ein Film über die Liebe zum Kino, eine Entdeckungsreise durch 100 Jahre Film in Deutschland.

**DRACHENJÄGER** (Erstförderung Juli 2005 **P** Trixter Productions) 200 000 Euro (BBF)

Die Zeit, die man Leben nennt (TV-Drama **B-R** Sharon von Wierersheim **P** Rich and Famous Overnight, Epo-Film für ZDF D Kostja Ullmann, Ken Duken, Fritz Karl) 300 000 Euro > Der musikalisch hochbegabte Luca wird nach dem Gewinn eines wichtigen Klavierwettbewerbs von einem Auto überfahren. Seine Querschnittslähmung stürzt ihn in tiefste Depressionen. Sein Mitpatient, der an Knochenkrebs erkrankte Roderick, und seine Eltern, die sich über

Lucas Schicksal nach der Trennung wieder annähern, versuchen, ihm wieder Lebensmut zu geben.

**DER RUSSISCHE GELIEBTE** (TV-Drama **B** Christian Jeltsch **R** Ulrich Stark **P** NDF für ZDF D Iris Berben, Misel Maticovic) 300 000 Euro > Liebesgeschichte zwischen der 50jährigen Literaturprofessorin Julia und dem 15 Jahre jüngeren Russen Sascha.

**DER GEKÖPFTE HAHN** (TV-Drama **B** Radu Gabrea, Bert Koß, **R** Radu Gabrea **P** Film-Line für BR, Arte, ORF, Total TV Rumänien, Ungarn TV) 250 000 Euro > Nach dem Roman von Eginald Schlattner. Freundschaft und Liebe zwischen Deutschen, Rumänen, Ungarn, Juden und Roma des multikulturell geprägten Rumänien des Jahres 1944. Im Siedlungsgebiet der Siebenbürgersachsen wirkt sich der Krieg besonders unheilvoll aus.

...Projektentwicklung:

**SHORTCUT TO HOLLYWOOD** (Kino, Komödie **B** Jan Henrik Stahlberg, Marcus Mittermeier **R** Jan Henrik Stahlberg **P** Muxfilm) 40 000 Euro > Dokufiktionale Kinokomödie über einen arbeitslosen Stand-up-Comedian, der sich, um doch noch späten Ruhm zu erreichen, ein makabres Filmkonzept ausdenkt: Stück für Stück »opfert« er Teile seines Körpers.

**DER KLEINE SCHACHKÖNIG** (Animation, Kinderfilm **B** Andreas Dirr **P** Cinemaniax!) 30 000 Euro >. Der Schachkönig Fridolin ist mit der eingefahrenen Situation als Spielfigur in einer alten Kneipe nicht mehr zufrieden und macht sich auf die Suche nach dem Sinn seines Daseins.

...Abschlußfilme der HFF München:

**DAS GELBE KLEID** (Drama **B-R** Lisa Schiewe **P** Avista) 45 000 Euro > Der elfjährige Paulinho lebt in den Favelas von Rio de Janeiro. Als sein älterer Bruder Carlos bei einer Schießerei ums Leben kommt, muß er die Verantwortung für die ganze Familie übernehmen.

**ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST** (Drama **B-R** Hagen Keller **P** Ostlicht) 50 000 Euro > Die 17jährige Elli steht kurz vor dem Schulabschluß und hat keine konkreten Zukunftspläne. Weil sie jedoch sehr genau weiß, was sie nicht will, rebelliert sie gegen jeden: Berufsberater, Eltern, Lehrer.

**DER RUF DER GECKOS** (Drama **B-R** La Van Phuong **P** Kinovision HK) 43 000 Euro > Am Mekong-Delta in Südvietnam begegnen sich drei Menschen aus drei unterschiedlichen Generationen und Kontinenten. Jeder von ihnen ist auf der Suche nach etwas Wertvollem, das an diesem Ort in der Vergangenheit verloren ging.

**VERTRAUTER FEIND** (Action-Drama **B-R** Inga Nemstsveridze **P** Inga Nemstsveridze, HFF München) 30 000 Euro > Mehdi ist Sohn eines arabischen Emigranten, studiert an der Technischen Universität und arbeitet bei einer geheimen islamischen Organisation. Durch die Bekanntschaft mit Nathalie stellt Mehdi immer mehr seine terroristischen Aktivitäten in Frage und gerät so ins Kreuzfeuer seiner Freunde und Feinde.

**LIA** (Drama **B-R** Judith Malek-Mahdavi **P** HFF München) 35 000 Euro > Weil sie so in ihr eigenes Leben verstrickt ist, vernachlässigt Lias Mutter ihre 14jährige Tochter. Auf sich selbst gestellt, entwickelt Lia Strategien, um die Angst vor dem Alleinsein zu bekämpfen.

**LACHSLEBEN** (Dokumentarfilm **B-R-K** Benjamin Kempas **P** Preview Production) 30 000 Euro > Vier Indianerstämme an der Westküste der USA kämpfen um das Überleben der wilden Lachse in ihren Flüssen und damit auch um ihre eigene Lebensgrundlage. Sie reisen sogar bis nach Schottland, wo sie es auch mit dem Energiegiganten Scottish Power aufnehmen.

**Könige unserer Zeit** (Dokumentarfilm **B-R-K** Maximilian Plettau **P** Loopfilm) 26 000 Euro > Jürgen »The Rock« Hartenstein war dreimal Deutscher Meister im Supermittelgewicht: Jetzt will es der inzwischen 34jährige es noch einmal wissen. Sein großer Traum: Ein Kampf im Madison Square Garden in New York.

Die Hebamme (Dokumentarfilm **B-R-K** Juli Lambert **P** David Lindner) 23 000 Euro > über die Arbeit der Wochenbett-Hebamme Annette Höck und was sie mit jungen Familien erlebt.

...sonstiger Nachwuchs:

**SHOPPEN** (Drama **B-R-P** Ralf Westhoff) 30 000 Euro > Junge Münchner Singles haben scheinbar nichts miteinander gemeinsam – bis sie an einem Samstag bei einem organisierten »Speed Dating« aufeinander treffen. Die Beziehungsprobleme aber entwickeln sich erst danach.

**AETHERWORLD** (Action **B-R** Tilmann Strauch, Christine Weißner **P** Tilmann Strauch) 20 000 Euro > Gabriel erhält eines Nachts über einen Internet-Chat eine mysteriöse Aufforderung, sich mit der unbekanntenen Lumina zu treffen. Bei dem Treffen geraten sie in einen Kugelhagel, aus dem Lumina Gabriel rettet. Ein gewisser Professor Zirkonja hat in Gabriels Hirn einen Biochip implantiert und steuert seither sein Leben. Alle Kritiker dieses Projekts wurden ermordet, und so findet sich Gabriel in einem Kampf zwischen Gut und Böse wieder, wo ein mehr als doppeltes Spiel gespielt wird.

...Drehbuch:

**AYLA** (Drama **B** Su Turhan, Beatrice Dossi) 30 000 Euro > Die junge Türkin Ayla genießt alle Freiheiten des westlichen Lebensstils. Als ihre ägyptische Freundin jedoch Opfer eines »Ehrenmords« wird, werden ihr alle kulturellen Differenzen wieder bewußt und sie will nur eines: Vergeltung.

...Verleih- und Vertrieb:

**DER RÄUBER HOTZENPLOTZ** (**R** Gernot Roll **V** Constantin) 125 000 Euro (FFF) und 125 000 Euro (BBF).

**DIE WOLKE** (**R** Georg Schnitzler **V** Concorde) 205 000 Euro.

**DIE WILDEN KERLE 3** (**R** Joachim Masannek **V** Buena Vista) 200 000 Euro (FFF) und 150 000 Euro (BBF).

**DAS LEBEN DER ANDEREN** (**R** Florian Henckel von Donnersmarck **V** Buena Vista) 150 000 Euro.

**WARCHILD** (**R** Christian Wagner **V** Movienet) 90 000 Euro.

**BETWEEN THE LINES** (**R** Thomas Wartmann **V** Stardust) 30 000 Euro.

> [www.fff-bayern.de](http://www.fff-bayern.de)



In der ersten Sitzung des Jahres vergab die **BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE FILMFÖRDERUNG MFG** insgesamt 948 900 Euro. 70 Anträge waren eingereicht, davon erhielten 22 Förderung für...

...Drehbuch:

**BRONJAS ERBE** (Drama, Kino **B** Beate Rygiert **P** Beate Rygiert) 30 000 Euro. > Polen 1944. Der 15jährige Janek Zyglar, Sohn deutscher Einwanderer, soll an der Erschießung seines polnischen Freundes Mieszko Schuld sein. 60 Jahre später erhält er Gelegenheit, sich den Fragen der Vergangenheit erneut zu stellen.

**SANTO SANTO** (Liebesfilm, Kino **B** Stefan Jäger, Claudio Caiolo **P** Stefan Jäger) 32 500 Euro. > Ein italo-amerikanischer Priester reist in ein toskanisches Dorf, um den Dorfheiligen und weitere Reliquien für die Einweihung seiner neuen Kirche zu kaufen. Das Dorf präsentiert dem Touristen längst verloren geglaubte Erinnerungsstücke an den Heiligen und seine Tochter, die er einst von ihrer Blindheit heilen konnte. Der Priester verliebt sich in die faszinierende Frau und beginnt an dem Heiligenkult zu zweifeln. Um den »entrückten« Priester wieder auf den Pfad der Tugend zurückzuführen, lassen die Dorfbewohner einige Wunder geschehen.

**LES CHOSES DOWNSTAIRS** (Arbeitstitel – Erotische Komödie, Kino/TV **B-R** Michael Hofmann **P** Gambit) 12 000 Euro. > Der körperbehinderte Thomas findet durch sein besonderes Talent und durch den Körper seines Betreuers Lars zu seinem persönlichen Glück.

**AURIA UND DAS GESTERNLAND** (Fantasy-Abenteuer, Kino **B** Carsten Unger **P** Die blauen Engel, Till Schmerbeck, Rüdiger Heinze) 12 500 Euro. > Die Geschichte von Auria, die vor langer Zeit ausgezogen ist, um mit ihren zwei Weggefährten das Böse zu besiegen und die Liebe wieder zurück in ihren Stamm zu bringen.

...Produktionsvorbereitung:

**KÖNIG VON GUGUBO** (Animationsserie, TV **B** Ralph Digel, John Pistauer, Jörn Precht **R** John Pistauer, Andreas Illenseer **P** Polychrom Paar & Rieger) 50 000 Euro. > Der kleine Steinzeitkönig Gugubo lebt mit seinem fröhlichen Stamm gleich neben dem großen Mammutbaumwald im Steinfelsental. Es ist eine sehr musikalische Welt, in der Gugubo und seine Freunde all die Dinge, die noch nicht erfunden sind, durch Neugier, Einfallsreichtum und natürlich durch Zufall ausgleichen. Dies gelingt ihnen dank seiner schusseligen aber cleveren Art.

**REINE GESCHMACKSACHE** (Komödie, TV **B** Ingo Rasper, Tom Streuber **R** Ingo Rasper **P** Noirfilm) 30 000 Euro. > Wolfgang Zenker ist Handelsvertreter und verkauft Damenoberbekleidung für die modebewußte Frau ab 35. Als er seinen Führerschein verliert, verdonnert er seinen Sohn Karsten, ihn durch die Provinz zu fahren.

Dabei wollte der nichts als raus aus dem Elternhaus und sich in Mexiko die Hörner abstoßen...

...Produktion:

**LA PALOMA – LINDERT DIE SEHNSUCHT** (Dokumentarfilm, Kino & TV **B-R** Sigrid Faltin **P** White Pepper Filmgesellschaft) 160 000 Euro. > Die wahre Geschichte der »Ursonate des Pop«. Kein anderes Lied wurde so oft interpretiert, arrangiert, gedruckt oder gespielt wie La Paloma. In Deutschland gilt es als Inbegriff des Nordens. Tatsächlich hat es jedoch nichts mit Seemannsromantik zu tun.

**SCHMIDT UND DIE WELT** (Video, Dokumentarfilm mit fiktionalen Anteilen **B** Rudolf Kersting; **R** Agnes Ganseforth, Rudolf Kersting **P** Dr. Rudolf Kersting Filmproduktion) 13 000 Euro > Er war, was er hatte: Schmidt, reicher Privatier, Jahrgang 45, ist tot. Porträt eines wohlhabenden Lebens ohne besondere Vorkommnisse, dokumentiert in Interviews, durch retrospektive Comic-Animationen sowie lyrisch-musikalische Videoclips.

**EXPEDITION ZU THEBENS GRAB 33 – AUF DEN SPUREN EINES MYTHOS** (Dokumentarfilm, TV **B** Thomas Weidenbach, Alexis Metzinger **R** Thomas Weidenbach **P** Indi Film) 20 000 Euro > Die Geschichte einer Expedition in eine geheimnisvolle Welt. Ägyptologen aus Straßburg, die zu den weltweit renommiertesten Forschern ihres Fachs zählen, werden sich Ende dieses Jahres auf die Spuren des deutschen Professors Johannes Dümichen begeben und das sagenumwobene Grabmal des Petamenophis öffnen. Es ist das größte und prächtigste in der gesamten Nekropole Thebens.

**VERBORGEN IM EIS UND SCHNEE** (Dokumentarfilm, TV **B-R** Jens Drücker **P** Eikon Südwest) 66 000 Euro > Die Überwinterung von neun Frauen und Männern in der Neumayer-Antarktis-Station.

**GRENZGÄNGER ZWISCHEN WAHNSINN UND SCHÖNHEIT – DIE SAMMLUNG PRINZHORN** (Dokumentarfilm, TV **B-R** Christian Beetz **P** Christian Beetz Filmproduktion) 70 000 Euro > Die Entstehung der außergewöhnlichen Kunstsammlung anhand der Werke und Lebenszeugnisse von Geisteskranken und den Aufzeichnungen des Sammlers Prinzenhorn. Es ist die Geschichte einer Begegnung zweier Welten: die Welt der Geisteskranken in den psychiatrischen Anstalten und die Welt der »normalen« Öffentlichkeit, die in der Kunst von Psychiatriepatienten die Wahrheit des Menschen zu entdecken hoffte.

**GROSSAUFNAHME SCHOSTAKOWITSCH** (Doku-Drama, Kino und TV **B-R** Oliver Becker **P** Loft Music) 170 000 Euro > Aktuelles Porträt zum 100. Geburtstag des bedeutenden Komponisten Dimitrij Schostakowitsch am 20. Juni 2006. Marionetten und modernste elektronische Effekte werden für die Spielfilmszenen kom-

binert, dazu kommen bisher unbekanntes Archivmaterial und Zeugnisse der wichtigsten Familienmitglieder.

**BUMBUM** (Kurzfilm, Kino **B-R** Marcus Schuster, Richard Kropf **P** Goudlouloufilm) 15 000 Euro > 1991 verliert Boris Becker im Wimbledon-Finale gegen Michael Stich. Eine Rücktrittserklärung, findet der zwölfjährige Michi und ist bereit, die Nachfolge von Boris anzutreten. Schließlich hat er nicht umsonst jahrelang vor dem Fernseher trainiert...

...Verleih und Vertrieb:

**12 TANGOS – ADIOS BUENOS AIRES** (Dokumentation **B-R** Arne Birkenstock **V** Kinostar) 20 000 Euro > Die Geschichten von mehreren Tangueros im krisengeschüttelten Buenos Aires. Zwölf Tangos, live eingespielt von den besten Musikern Argentiniens im angesagtesten Tangolokal der Hauptstadt verbinden die Figuren.

**Warchild** (Spielfilm **B** Edin Hinrichs-Hadzimahovic **R** Christian Wagner **V** Movienet) 20 000 Euro > Senada, eine junge Mutter, verliert ihr Kind im Bosnienkrieg. Viele Jahre später erfährt sie, daß ihr Kind noch lebt: bei Adoptiveltern in Deutschland. Senada macht sich auf die Suche nach ihrer Tochter.

**REQUIEM** (Spielfilm **B** Bernd Lange **R** Hans-Christian Schmid **V** X-Verleih) 75 000 Euro > Süddeutschland in den 70ern. Mit zunehmender Abnabelung von ihrem streng katholischen Elternhaus glaubt eine junge Studentin, von Dämonen besessen zu sein. Sie kämpft zunächst dagegen an, begibt sich dann aber freiwillig in einen Exorzismus.

**ELSA UND FRED** (Spielfilm **B-R** Marcos Carnevale **V** Arsenal) 75 000 Euro > Elsa ist, trotz ihres fortgeschrittenen Alters, ein Teenager in »altem Kleid«. Sie ist frech, temperamentvoll, von umwerfendem Charme und lügt, wenn sie den Mund aufmacht. Fred, ihr neuer Wohnungsnachbar, ist tatsächlich 78, gerade Witwer geworden, hypochondrisch veranlagt und eher etwas scheu. Trotz mannigfacher Interventionen beider Familien verlieben sich Elsa und Fred und verbringen ihre Tage miteinander. Kann Elsa ihren seit Jahren gehegten Traum verwirklichen, wie Anita Ekberg in der berühmten Szene von *La Dolce Vita* ihren Geliebten in der Fontana di Trevi zu umarmen?

**WORKINGMAN'S DEATH** (Dokumentarfilm **B-R** Michael Glawogger **V** Real Fiction) 20 000 Euro > Stirbt die Arbeiterklasse aus?



Die **MSH** Gesellschaft zur Förderung audiovisueller Werke in **SCHLESWIG-HOLSTEIN** hat am 24. Februar in Lübeck 15 Projekten mit einem Volumen von mehr als 1,5 Millionen Euro unterstützt. Im Fokus standen dabei Schleswig-Holstein als Drehort und die Nachwuchsförderung. Es erhielten Förderung für...

...Produktion:

**DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD** (Drama **B-R** Nicolette Krebitz **P** X-Filme Creative Pool) 350 000 Euro > Die 35jährige Marie erfährt durch einen Zufall erfährt, daß ihr Mann zwei Familienleben führt. Ihre Suche nach Erklärungen wird zu einer Suche nach Wahrheit, Liebe und Identität.

**HUNDELEBEN** (Drama **B-R** Jan Hinrik Drev **P** Wüste Film) 200 000 Euro > Die große Freundschaft zwischen dem notorisch gewalttätigen Häftling Mosk und dem ihm zur Ausbildung überlassenen Blindenhund. Die emotionale Bindung des Häftlings zu der neun Wochen alten Hündin vermittelt Mosk ein Gefühl der Anerkennung und Achtung. Das führt zu einer Veränderung seiner Beziehung zur Gefängnisdirektorin Gloria.

**BEAUTIFUL BITCH** (**R** Martin Theo Krieger **P** Neue Impuls Film) 214 000 Euro > Die unmögliche Freundschaft des Klaukinds Bica mit der luxusverwöhnten Milka.

**TATORT – DAS ENDE DES SCHWEIGENS** (Krimireihe **R** Lars Becker **P** Studio Hamburg Produktion Kiel) 267 500 Euro > Kommissar Borowski ermittelt in einem Familiendrama.

Verschwindet körperliche Schwerstarbeit, oder wird sie nur unsichtbar? Wo ist sie im 21. Jahrhundert noch zu finden? *Workingman's Death* folgt den Spuren von »Helden« in die illegalen Minen der Ukraine, spürt »Geister« unter den Schwefelarbeitern in Indonesien auf, begegnet »Löwen« in einem Schlachthof in Nigeria, bewegt sich unter »Brüdern«, die ein riesiges Tankschiff in Pakistan zerschneiden, und hofft mit chinesischen Stahlarbeitern auf eine glorreiche »Zukunft«. Die Zukunft ist aber mittlerweile in Deutschland angekommen, wo eine ehemals wichtige Hochofenanlage in einen Freizeitpark verwandelt wurde.

**HELDEN 06** (Animationskurzfilm **R** Florian Plag, Martin Seibert, Ingo Steidl **V** Hochschule Offenburg) 7000 Euro > 1954 erkämpfte sich die deutsche Fußballelf in der Schweiz ihren ersten Fußball-Weltmeisterschafts-Titel. 2006 hofft die Nation im eigenen Land auf den vierten Erfolg. Diese Hoffnung greift der Animationsfilm auf, denn er nimmt das Finale in Berlin vorweg – natürlich mit einem Sieg der Deutschen Elf. Sie muß sich mit einer »Allstar«-Mannschaft messen, die aus den weltbesten Spielern aller Nationen zusammengesetzt ist.

**MY ARCHITECT** (DVD-Vertrieb – Dokumentarfilm **B-R** Nathaniel Kahn **V** Academy Films) 8 000 Euro > Der 1974 verstorbene Louis I. Kahn wird von vielen Architektuhistorikern als einer der wichtigsten Architekten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts angesehen. Fünf Jahre reiste der uneheliche Sohn des legendären Künstlers um die Welt, um endlich seinen längst verstorbenen Vater kennen zu lernen.

**GLUT** (Drama **B-R** Fred Kelemen **V** Basis-Film) 7.900 Euro > Nacht. Eine Brücke. Ein Mann. Eine Frau. Fremde. Ihre Blicke treffen sich. Ihren selbstmörderischen Sturz in die Tiefe verhindert er nicht. Er kann sie nicht vergessen. Sie wird zu seiner Obsession.

**GEORGE MICHAEL – A DIFFERENT STORY** (Dokumentarfilm **B-R** Southan Morris **V** Academy Films) 35 000 Euro > Vom jungen Mann aus einem kleinen Vorort von London zu einem der berühmtesten Idole seiner Generation: Der Film zeichnet die Karriere von Popstar George Michael nach.

Nächster Einreichtermin ist der 15. März 2006.

> [www.mfg.de](http://www.mfg.de)

**DER JUNGE** (Drama **R** Volker Einrauch **P** Josefine Filmproduktion) 160 000 Euro > Die Tragödie zweier befreundeter Familien.

**FLENSBURG, MINNESOTA (B-R-P** Till Franzen **K** Christian Theede) 15 600 Euro > Drei Flensburger machen sich auf die Reise nach Minnesota, um dort Flensburg kennenzulernen. Es wird eine Reise in die eigene Vergangenheit.

**DER WAHRE SCHATZ DES STÖRTEBEKER** (Dokumentation **B-R** Arne Lorenz **P** Nordcam) 45 525 Euro > Über Herkunft und Auswirkung der Störtebekerlegende in Norddeutschland.

Gesucht wird: Dr. Aribert Heim (Dokumentation **B-R** Ingo Helm **P** Eikon Nord) 65 000 Euro > Über einen SS-Hauptsturmführer, der seit 43 Jahren im Untergrund lebt.

**VON HAIEN UND MENSCHEN – AUF DER SUCHE NACH DER ANGST** (Vierteilige Dokumentarreihe **R** Dirk Steffen **K** Torben Müller **P** Looks) 100 000 Euro > Die Entstehung, die Gesichter, die Mythologie und die Opfer der Angst.

**AUF DER SUCHE NACH GLÜCKLICHEN INSELN – DER SCHRIFTSTELLER JAMES KRÜSS** (Dokumentarfilm **B-R** Martina Fluck **P** Yucca Film, Martina Fluck) 20 000 Euro > Teil einer Veranstaltungsreihe zum 80. Geburtstag des Schriftstellers von 160 Romanen.

...Drehbuchentwicklung:

**SYLT MIT NÜCHTERNEM BLICK** (**P** Neue Impuls Film) 10 000 Euro > Nach einem Sturz hat ein Restaurantkritiker seinen Geschmackssinn verloren.

...Drehbuch:

**KLAUS WILDENHAHN – SPURENSUCHE** (Dokumentarfilm **B** Quinka F. Stoehr **P** Stoehrmedien) 5700 Euro.

...Projektentwicklung und Produktionsvorbereitung:

**DER GRAF VON ST. GERMAIN** (Kinderfilm **B** Christian Theede **P** Ziegler-Film) 34 300 Euro > Die elfjährige Jana erweckt den Grafen von St. Germain zum ewigen Leben. Während Jana das Wundere-

lixier für jedermann zugänglich machen will, ist der Graf nur an der Wiederbelebung seines Liebeslebens interessiert.

**DIE KINDER DES BUNDESPRÄSIDENTEN** (Dokumentation **B-R** Claudia Willke **P** Willke Filmproduktion) 10 000 Euro > Unterhaltungs-ironisch wird der Diskurs um sinkende Geburtenzahlen betrachtet.

Nächster Einreichtermin ist der 15. April. > [www.mshfoerderung.de](http://www.mshfoerderung.de)



Der **BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN** (BKM) hat für folgende Filme Förderkopen zum Einsatz in Filmkunsttheatern bewilligt:

**FALSCHER BEKENNER** (R Christoph Hochhäusler **V** Piffel Medien **S** 18.05) 1 Förderkopie.

**GOOD NIGHT AND GOOD LUCK** (R George Clooney **V** Kinowelt **S** 06.04) 2 Förderkopen.

**THE SECRET LIFE OF WORDS** (R Isabel Coixet **V** Tobis **S** 06.04) 2 Förderkopen.

**ALLE KINDER DIESER WELT** (Episodenfilm) (R Charef, Kusturica, Lee und Scott **V** Concorde **S** 13.04) 2 Förderkopen.

**RENDEZVOUS** (R Alexander Schlüter **V** Pandora **S** 27.04) 2 Förderkopen.

**ELSA UND FRED** (R Marcos Carnevale **V** Arsenal **S** 13.04) 2 Förderkopen.

**DIE JAHRESZEITEN DES GLÜCKS** (R Bodan Sláma **V** Neue Visionen **S** 20.04) 2 Förderkopen.

**DIE ZEIT, DIE BLEIBT** (R Francois Ozon **V** Prokino **S** 20.04) 2 Förderkopen.

**WE FEED THE WORLD – ESSEN GLOBAL** (R Erwin Wagenhofer **V** Delphi **S** 27.04) 2 Förderkopen.

**SABAH** (R Ruba Nadda **V** Alamode **S** 04.05) 1 Förderkopie.

**TSOTSI** (R Gavon Hood **V** Kinowelt **S** 04.05) 2 Förderkopen.

**DAS LEBEN DER ANDEREN** (R Florian Henckel von Donnersmarck **V** Buena Vista **S** 23.03) 3 weitere Förderkopen (insgesamt 7 Förderkopen).

> [www.ffa.de](http://www.ffa.de)



Der Verwaltungsrat der **FFA** hat in seiner Sitzung am 15. Februar den Haushalt für das laufende Jahr in Höhe von 155,55 Millionen Euro beschlossen. Für die gesamte Förderpalette stehen in diesem Jahr insgesamt 67,54 Millionen Euro, sogenannter »ungebundenes Mittel«, zur Verfügung. Davon können rund 35 Millionen Euro für die Filmproduktionsförderung vergeben werden.

Die **UNTERKOMMISSION VIDEO** der FFA hat am 23. Februar in Berlin über 2,4 Millionen Euro Förderung vergeben. Es lagen unter anderem 23 Anträge von Videothekaren vor, von denen 17 positiv beschieden wurden. Mit insgesamt 723 649 Euro werden Renovierung, Umbau oder Neueröffnung von Videotheken unterstützt. Mit insgesamt 1683 450 Euro wurden aus 18 Anträgen von Programmmanbiestern Maßnahmen gefördert, um die folgenden Filme auf Video oder DVD herauszubringen und zu bewerben:

**ALLEIN**

**ANTIKÖRPER**

**DIE DALTONS GEGEN LUCKY LUKE**

**DON'T COME KNOCKING**

**FATELESS**

**DER KLEINE EISBÄR 2**

**SIEGFRIED**

**JOHANNES XXIII**

**PLAYA DEL FUTURO**

**POLLY BLUE EYES**

**UNKENRUF**

**DIE WEISSE MASSAI**

**WELTVERBESSERUNGSMASSNAHMEN**

Nächster Einreichtermin ist der 31. März.

In ihrer Sitzung am 22. Februar in Berlin hat die Kommission für **FILMTHEATERFÖRDERUNG** insgesamt 300 623 Euro Fördermittel vergeben. Es 27 Anträge vor, von denen 14 positiv beschieden wurden. Damit wurden elf Kinobetreibern Hilfen in Form von zinslosen Darlehen und einem Zuschuß für vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit von Filmtheatern zuerkannt.

Das Geld wird in der Regel zur Modernisierung, Neuerrichtung und -einrichtung von Kinos (sofern dies zur Strukturverbesserung dient), für betriebswirtschaftliche Beratungen oder die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit von Filmtheatern gewährt. Der Höchstbetrag für eine Einzelmaßnahme betrug 114 000 Euro.

Nächster Einreichtermin ist der 31. März.

> [www.ffa.de](http://www.ffa.de)

## ...Wissen & Lernen

Am 27. März bietet die Akademie des Deutschen Buchhandels in München einen »Crashkurs Film: Einkauf von internationalen **FILMLIZENZEN** für Kino, Video, VoD und TV« an. Am Fallbeispiel zeigen die Referenten Matthias Lausen, Martin Franz und Gero Worstbrock häufige Fallstricke auf.

Anmeldung und weitere Informationen im Internet unter der Rubrik »Medienrecht in der Praxis«.

> [www.buchakademie.de](http://www.buchakademie.de)

»Von Dramaturgie keine Ahnung?« fragt der Drehbuchautor Felix Huby (Foto) am 4. März im »Master Forum« der Filmschule Hamburg Berlin.

Im Hamburger Filmhaus erklärt er von 11.30 Uhr bis 18 Uhr die **ZUSAMMENARBEIT MIT PRODUCERN UND REDAKTEUREN**. Die Teilnahme kostet 100 Euro.

> [www.filmshule-hamburg-berlin.de](http://www.filmshule-hamburg-berlin.de)



# Ab heute im Kino



**Regie** Hans-Christian Schmid  
**Buch** Bernd Lange **Kamera** Bogumil Godfrejow **Montage** Bernd Schlegel, Hansjörg Weißbrich **Szenenbild** Christian M. Goldbeck

## REQUIEM

*Drama. Deutschland 2005*

Michaela wächst in einem streng katholischen Elternhaus auf, die Verbindung zum Glauben ist ihr seit früher Kindheit ein wichtiger Ankerpunkt im Leben. Als sie ihr Studium in Tübingen beginnt, steckt sie noch voller Lebensfreude und macht jugendliche Erfahrungen abseits des Katechismus. Doch als sie ihr unerklärliche Anfälle bekommt und Stimmen hört, zieht sich die junge Frau wieder in ihren Glauben zurück. Bald stimmt sie einem engagierten jungen Pfarrer zu, ihr den Teufel auszutreiben.

Hans-Christian Schmid legte in seinem Film den Fokus auf die Zuspitzung der Ereignisse in der sozialen Umgebung von Michaela, die im wahren Leben Anneliese Michel hieß. Der Film ist Schmid's erste Eigenproduktion, für die er die Theaterschauspielerin Sandra Hüller als Hauptdarstellerin engagierte. Für ihr Leinwanddebüt zeichnete man sie im Januar mit dem »Bayerischen Filmpreis« aus, einen Monat darauf war es dann der »Silberne Bär« der Berlinale, wo auch der Regisseur gepriesen wurde. kw



**Regie** Len Wiseman **Buch** Danny McBride, Len Wiseman **Kamera** Simon Duggan **Montage** Nicolas De Toth **Szenenbild** Patrick Tatopoulos **Musik** Marco Beltrami

## UNDERWORLD 2: EVOLUTION

*Action. USA 2006*

Der Kampf zwischen den aristokratischen Vampiren und den Lycan-Werwölfen geht in die zweite Runde. Das wäre auch für die schöne Vampirin Selene (Kate Beckinsale) nicht weiter schlimm, hätte sie sich nicht erstens in einen von der anderen Seite verguckt und zweitens in ihrem eigenen Mentor den wahren Feind entdeckt. Als sie ihn töten muß, scheint die Welt für sie auf den Kopf gestellt. Doch langsam kommen sie und ihr Gefährte, der Halb-Werwolf Michael (Scott Speedman), hinter die Gründe der alten Fehde zwischen den Spezies.

Im gewohnten Fantasy-Look (nächtliche Straßen, dampfende Kanaldeckel, blaues Licht, schwarze Ledermäntel und ziemlich coole Waffen) wird der nur scheinbare Horrorfilm von Regisseur Len Wiseman zum Familienstreifen: Neben der Hauptdarstellerin und Ehefrau Kate Beckinsale spielt seine Tochter den jungen Charakter der blutsaugenden Heldin. kw



**Regie** Gore Verbinski **Buch** Steve Conrad **Kamera** Phedon Papamichael **Montage** Craig Wood **Szenenbild** Tom Duffield **Musik** Hans Zimmer, James S. Levine

## THE WEATHER MAN

*Drama. USA 2005*

Das Fernseh-Wettergeschäft hielt bislang für David Spritz (Nicolas Cage) eher Wolken als Sonnenschein im Angebot. Als ihm die Offerte gemacht wird, in einer staatenweiten Morgensendung aufzutreten, glaubt er vom Schicksal erhört worden zu sein. Doch privat läuft es ins Gegenteil: Seine Frau will die Scheidung, die Kinder keinen Kontakt zu ihrem Erzeuger, und Davids eigener Vater (Michael Caine) droht ihm einfach wegzustehen – würde somit die zukünftige Karriere nicht mitbekommen.

Gore Verbinski (*Fluch der Karibik*) inszeniert die Krise eines kleinen Mannes, der es dem Schicksal beweisen will, was noch alles in ihm steckt. kw



**Regie, Buch, Kamera und Montage** Gerhard Friedl **Ton** Marcelo Busse

## HAT WOLFF VON AMERONGEN KONKURSDELIKTE BEGANGEN?

*Dokumentarfilm. Deutschland 2005*

Was Politik ist, liegt im Auge des Betrachters. In Deutschland bedeutet Politik in der Regel Wirtschaftspolitik. Im 20. Jahrhundert ist jeder dem Nächsten ein Wolf, da wird die Vermutung zu verbrecherischen oder sonstigen Verstrickungen nicht weit liegen. Wie läßt sich die moderne Ökonomie überhaupt abbilden?

Gerhard Friedl läßt in seinem preisgekrönten filmischen Essay die Kamera durch Flughäfen und Industriegebiete gleiten, derweil ein Sprecher seinen Text aufsagt, der gar nichts mit den Bildern zu tun hat. Oder etwa doch? Friedl's Dokumentarfilm ist kein Abriß der deutschen Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Der Absolvent der Münchner HFF versucht die abstrakte Größe, das »Netzwerk Wirtschaft« filmisch experimentell abzubilden, indem er den Kommentar gegen eine assoziative Bilderflut setzt. Damit schuf er einen mit allen Sehgewohnheiten brechenden Film, der zum Mitdenken ermuntert.



**Regie** und **Buch** Terrence Malick **Kamera** Emmanuel Lubezki **Montage** Richard Chew, Hank Corwin, Saar Klein, Mark Yoshikawa **Szenenbild** Jack Fisk **Kostüme** Jacqueline West **Musik** James Horner

### THE NEW WORLD

*Essay. USA 2005*

Als die Briten Anfang des 17. Jahrhunderts die Neue Welt erschließen, finden sie nicht nur die Weiten des nordamerikanischen Kontinents, sondern müssen sich auch mit dessen Bewohnern auseinandersetzen. Captain John Smith (Colin Firth) ist einer dieser Pioniere im heutigen Virginia, dessen Herz nicht nur für die Neue Welt, sondern auch für die schöne Indianerprinzessin Pocahontas (Q'orianka Kilcher) entflammt.

Terrence Malicks fünfter Kinofilm in 30 Jahren geht diesmal in seiner Bildgewalt auf den amerikanischen Gründemythos ein – allerdings anders, als mancher erwarten mag. Malick hat Heidegger studiert und seinen Film zu Wagners *Rheingold* montiert. Statt deftiger Indianerschichten bietet er einen Essay über verlorene Unschuld, Träume und Paradiese mit einem Bild- und Klangzauber, wie ihn nur das Kino zu bieten hat.

Seiner Crew blieben Schwierigkeiten mit der gewohnt elaborierten Kameratechnik nicht erspart: Ein Drehkreis von 360 Grad machte es schwer, nicht ins Blickfeld zu geraten. Dagegen war Malicks Anspruch an das Filmset einfach: »Wir kommen rein und drehen wie ein Dokumentarfilmteam«. Deshalb rekonstruierten sein langjähriger Szenenbildner Jack Fisk und Kostümbildnerin Jacqueline West die Siedlung Jamestown so authentisch wie möglich – in Zusammenarbeit mit Archäologen und anhand historischer Dokumente. Malick legte auch großen Wert auf authentischen Ton: Neben dem surrealistischen Klangteppich mußten eigens Stimmimitate für ausgestorbene Vögel aufgetrieben werden. Der kinematografischen Leistung des mexikanischen Kameramanns Emmanuel Lubezki (*Y tu mamá también*) wurde denn auch mit einer diesjährigen »Oscar«-Nominierung Rechnung getragen. kw



**Choreografie** David Blair **Dirigent** John Lanchbery **Orchester** Deutsche Oper Berlin **Regisseur** Hugo Niebeling, David Blair

### GISELLE

*Ballettfilm. Deutschland 1968*

Der Liebesverrat an dem sterbenden Bauernmädchen Giselle ist der Hintergrund für eines der größten Werke des klassisch-romantischen Balletts. Giselle liebt, sie tanzt – wird aber auch betrogen und stirbt... bis sie in einer magischen Nacht aus dem Grab emporsteigt um auf der Lichtung des Waldes zu tanzen.

*Giselle* feierte 1841 in der Opéra de Paris Premiere, die Tanzrolle war eigens von dem französischen Komponisten Adolphe-Charles Adam für die damalige Primaballerina Carlotta Grisi gedacht. Die Filmaufzeichnung zeigt die klassische Aufführung aus dem Jahr 1968 des American Ballet Theater in der Choreographie von David Blair in der Deutschen Oper. Carla Fracci und Erik Bruhn tanzen die Titelrollen. kw



**Regie** und **Buch** Stefan Haupt **Kamera** Christian Davi, Jann Erne, Patrick Lindenmaier **Montage** Stefan Kälin

### ELISABETH KÜBLER-ROSS – DEM TOD INS GESICHT SEHEN

*Dokumentarfilm. Schweiz 2002*

Elisabeth Kübler-Ross dachte schon früh daran, ihren Eltern einen Strich durch die Rechnung zu machen: Statt wie es sich gehört so schnell wie möglich zu heiraten, Kinder zu kriegen und sich in der Gesellschaft zu situieren, lernte sie für das Abitur, studierte Medizin und ging als Akademikerin nach New York. Doch die Schulmedizin allein war ihr zu wenig. Sie befaßte sich mehr und mehr mit Todesforschung und Sterbebegleitung. Nach einem schweren beruflichen Weg war sie schließlich eine Koryphäe der Hospizbewegung.

Der Schweizer Dokumentarfilmer Stefan Haupt zeichnet das Leben der Frau nach, die als eine der ersten schon 1969 die Sterbebegleitung thematisierte und so an einem Tabu rüttelte. Neben Archivmaterial und Interviews mit den Schwestern der Dame stand er auch mit Kübler-Ross im Gespräch – zu einer Zeit, als sie selbst nach schwerer Krankheit bis 2004 auf den Tod wartete. kw



**Regie** und **Buch** Joachim Masannek **Kamera** Sonja Rom **Szenenbild** Manfred Döring

### DIE WILDEN KERLE 3

*Kinderfilm Deutschland 2006*

»Die Wilden Kerle« haben es schwer: Nach einem 1:25 gegen die Nationalmannschaft sinkt die Ballmotivation ins Bodenlose. Man geht ab sofort getrennte Wege, bis die wildeste Fußballmannschaft der Welt ihren Titel wieder verteidigen muß. Diesmal gegen die Mädels der »Biestigen Biester«. Klar, eigentlich ist die gegnerische Mannschaft doof... doch auch die Wilden Kerle sind klüger und vor allem reifer geworden.

Mit bewährtem Team machte sich Regisseur Joachim Masannek an den dritten Teil seiner Kinderfußballbandenabenteuer, die er nach seinen eigenen Kinderfußballbandenabenteuerbüchern dreht. kw



**CAPOTE**

*Drama USA 2005*

Im Jahr 1959 muß sich der Schriftsteller und Journalist Truman Capote (Philip Seymour Hoffman) seine Karriere keine Sorgen machen: *Frühstück bei Tiffany* machte ihn zum Liebhaber der New Yorker Gesellschaft. Bis er durch einen Zeitungsbericht auf eine ermordete Familie in Kansas aufmerksam wird und beschließt, daraus eine Story für die New York Times zu machen. Truman interviewt die beiden Mörder, und es entwickelt sich zwischen ihm und einem der beiden bald eine obsessive Verbindung, die dem Schriftsteller allmählich zur Gefahr wird.

**Regie** Bennett Miller **Buch** Dan Futterman, Gerald Clarke **Kamera** Adam Kimmel **Montage** Christopher Tellefsen **Szenenbild** Jess Gonchor **Musik** Mychael Danna

1966 veröffentlichte Capote die Geschichte der Mörder in dem Tatsachenroman *Kaltblütig*. Das Filmdrehbuch von Dan Futterman basiert unter anderen auf den 40 Briefen, die die Mörder an Capote schrieben. Bennett Millers Film über den extravaganten Schriftsteller ist dieses Jahr gleich für fünf »Oscars« nominiert: Beste Regie, Drehbuch und Film sowie Bester Schauspieler und Bester Nebendarsteller. Den »Bafta« hat sich Titeldarsteller Hoffman schon vor zwei Wochen geholt.

kw

**John Carpenter: Die Klapperschlange**



Ende des vorigen Jahrhunderts ist New York, das heißt die Insel Manhattan, ein einziges Hochsicherheitsgefängnis. So stellte sich John Carpenter 1981 die Zukunft vor, und, das ist das Erstaunlichste, fortan boten die Kinoleinwände endlose Trümmerlandschaften, durch die ein metazynischer Held schlenderte, um widerwillig die Welt zu retten. Carpenters Held heißt Snake Plissken, war mal ein Held, dann Verbrecher und soll zur Bewahrung in dieses Gefängnis hinabsteigen, um die Welt zu retten. Der Präsident der Vereinigten Staaten war nämlich mitsamt des Codes, der allein den großen Atomkrieg verhindern kann, über der Stadt abgestürzt und wurde von einem Oberschurken als Geisel genommen.

Ein Held mit einem Weltbild, für das selbst der Begriff »desillusioniert« nicht mehr ausreicht, war schon vor einem Vierteljahrhundert nichts Neues mehr. Clint Eastwood und Charles Bronson hatten dieses Männlichkeitsideal für Heranwachsende seit den 60er Jahren in Italo-Western respektive Selbstjustiz-Thrillern perfektioniert, im wirklichen Leben verkörperten Motorradocker die Testosteronfresser des Traums von Freiheit und Abenteuer. *Die Klapperschlange* hat diesen Freigeist als erster Film für die nächste Generation inszeniert und in ein modernes Ambiente versetzt: Schwarze Lederklamotten, ruinierte Stadtlandschaften, durchgeknallte Bösewichter und hemmungslose Üppigkeit bei Waffen, Fahrzeugen und Frauen – vermutlich ist Trinity in der *Matrix* die einzige Frau, die es ohne nabeltiefes Dekolleté im Leder- und Ballergenre zu etwas gebracht hat.

Und so wie die Szene in *Matrix*, als Trinity ihrem Gefährten Neo das virtuelle Waffenarsenal vorführt, darf man sich seither den Fundus für solche Filme vorstellen. Vielleicht gibt es sogar Textbausteine für Drehbuchautoren des Genres. *Die Klapperschlange* wurde unzählige Male kopiert. Selbst *Mad Max*, der ja schon wenige Jahre früher aufgebrochen war, das Böse mit den gleichen Mitteln zu bekämpfen, geriet in seinen nächsten Abenteuern in eine Welt nach dem Zusammenbruch der Zivilisation. Die Welt nach der Apokalypse hatten Anfang der 70er Jahre viele Filmemacher mit Klassikern *Vom Planet der Affen* bis zum *Omega-Mann* diskutiert. Ab Anfang der 80er Jahre (als ein Dritter Weltkrieg noch immer als reale Bedrohung erschien), wurden die Endzeitvisionen nurmehr als Kulisse für einfachere Geschichten genutzt. Mit Erfolg.

Für die nachahmenden Produzenten mögen noch zwei weitere Gründe eine Rolle gespielt haben: Der Plot der *Klapperschlange* läßt sich denkbar einfach zusammenfassen, und auch die Produktionskosten halten sich in Grenzen. John Carpenter hatte mit *Dark Star*, *Das Ende*, *Halloween* und *Nebel des Grauens* vorgemacht, wie auch mit geringem Budget gute Ergebnisse erzielt werden können. Nun hatte er sieben Millionen Dollar zur Verfügung, die er ebenso ökonomisch einsetzte.

Lediglich die Dollyfahrt vor der Freiheitsstatue am Anfang wurde tatsächlich in New York gedreht, der Rest entstand in Kalifornien und St. Louis, wo kurz zuvor ein Großfeuer das authentische Ambiente für die nächtlichen Stadtaufsichten geschaffen hatte. Als Ort für die Gladiatorenkämpfe diente der inzwischen restaurierte, damals brachliegende Bahnhof der Stadt. Die unruhige, bedrohliche Atmosphäre betont auf der Klangebene der Synthesizer-Soundtrack, in dem Carpenter selbst Motive von Debussy verarbeitet hat, wie Andreas Rauscher in *Filmgenres: Science Fiction* ausführt. Auf der Bildebene macht das die Kameraarbeit von Dean Cundey (*Jurassic Park*) »durch den effektiven Gebrauch von Tiefenschärfe und Perspektiven, in denen Panoramablicke klaustrophobisch wirken und Innenräume durch die ständige Bewegung nur kurzfristig Schutz gewähren können.«

Auch der Central Park, über den Plissken in die Stadt schwebt, wurde andernorts gefilmt; die Gebäude im Hintergrund sind Mattebilder, für die der Spezialeffekt-DoP zuständig war: James Cameron. Die Erfahrungen, wie man mit kleinem Budget große Filme macht, sollte er drei Jahre später im Endzeit-Geballer *Terminator* selber anwenden.

Von den meisten seiner Nachfolger unterschied sich Carpenters Film durch die leichten Zwischentöne – zum einen der *running gag*, daß jeder, dem Snake Plissken begegnet, erstmal »ich dachte, du wärst tot«, sagt (was schon zehn Jahre zuvor im John-Wayne-Western *Big Jake* funktioniert hatte); zum anderen der Hauptdarsteller, dem man die ganze Abgebrühtheit nicht abnehmen mag und der sich dadurch von all den Muskelmännern mit schwarzen Lederjacketen abhebt. Im Rückblick überrascht es, daß das Studio eigentlich nicht Kurt Russell, sondern Tommy Lee Jones oder Charles Bronson für die Hauptrolle haben wollte. Der 30jährige Russell hatte zwar schon eine stattliche Filmografie, aber vor allem mit Fernsehserien und Walt-Disney-Filmen. Da erschien er irgendwie nicht richtig als einsamer Wolf. Zum Glück.

Jan Fedesz

Jede Woche veröffentlicht die Süddeutsche Zeitung in ihrer Cinemathek ein bedeutendes Werk der Filmgeschichte oder einen Film, der einfach nur einem Redakteur gefallen hat, auf DVD. Das finden wir gut und begleiten deshalb die Reihe in cinarte.



**Regie** und **Buch** Franz Müller  
**Kamera** Frederik Walker **Montage** Sean Coffey, Barbara Hoffmann **Szenenbild** Claudia Bach, Claudia Stock **Musik** Tobias Ellenberg

#### KEIN SCIENCE FICTION

*Dramödie. Deutschland 2003*

Von einem Motivationsseminar erhofft sich der verzweifelte Kleinunternehmer Karsunke (Arved Birnbaum) die Lösung seiner Probleme. Beim Versuch, eine Tür »mit der richtigen Einstellung« zu öffnen, landet er mit seinem zynischen Seminarleiter (Jan Henrik Stahlberg) in einem Parallel-Universum. Die beiden sind nun aufeinander angewiesen und durchleben ein Motivationsseminar unter realen Bedingungen.

Mit wenig Geld, improvisierten Dialogen und hervorragenden Schauspielern und Sinn fürs Absurde hat Franz Müller (Produktion, Regie, Drehbuch und auch Schnitt) seine Charakterstudie gedreht, von der er beteuert, daß sie »keine Meta-Ebene« habe.

## Nächste Woche im Kino



**Regie** Shawn Levy **Buch** Len Blum, Steve Martin, Michael Saltzman **Kamera** Jonathan Brown **Montage** George Folsey Jr., Brad E. Wilhite **Szenenbild** Lilly Kilvert **Musik** Christophe Beck, Henry Mancini

#### DER ROSAROTE PANTHER

*Komödie. USA 2006*

Yves Gluant ist der Trainer des französischen Fußballteams und Besitzer des unschätzbaren Diamantrings namens »Pink Panther«. Als Gluant vor den Augen der Nation einem Attentat zum Opfer fällt und ihm der Ring auf mysteriöse Weise entwendet wird, ist der Druck auf Inspektor Dreyfus (Kevin Kline) groß. Der wittert die Chance auf seine verdiente Inspektoren-Ehrenmedaille. Und weil er für Fehler nicht selbst geradestehen will, läßt er kurzerhand den übereifrigen Inspektor Clouseau (Steve Martin) ermitteln. Doch dessen Dilletantismus ist nur noch mit dem Stoizismus seines Polizeifahrten Ponton (Jean Reno) zu übertreffen.

Nach vor allem in Amerika erfolgreichen Familienfilmen wie *Im Dutzend billiger* ist Steve Martin auf den Spuren von Peter Sellers, dessen letzter Panther-Film 1978 in die Kinos kam. Das Remake nimmt sich recht frei des ersten Abenteuers an, das Blake Edwards 1963 noch recht liebevoll inszeniert hatte. In Szene gesetzt wird der neue, moderne und viel pinkere Panther von Shawn Levy, dessen letzter Streich eben *Im Dutzend billiger* war.

kw



**Regie** Detlev Buck **Buch** Gregor Tressnow, Zoran Drvenkar **Kamera** Kolja Brand **Montage** Dirk Grau **Szenenbild** Udo Kramer **Musik** Bert Wrede

#### KNALLHART

*Drama. Deutschland 2006*

Michael (David Kroß) ist 15, lebt in Berlin und muß die schicke Villa in Zehlendorf gegen eine chaotische Neuköllner Wohnung eintauschen. Auf sich alleine gestellt, gerät er schnell an die falschen Leute: Er zahlt Schutzgeld an Errol (Oktay Özdemir), damit ihn seine Gang nicht vermöbelt. Ihn rettet der Hehler Hamal (Ehram Emre). Ab jetzt macht Michael den Drogenkurier und merkt nicht, welche quälenden Konsequenzen am Ende auf ihn warten.

Sechs Jahre lang hat Detlev Buck nur Werbefilme inszeniert und ist bei Kollegen aufgetreten – was ihm zumindest den »Deutschen Filmpreis« für seine Rolle in Leander Haußmanns *Herr Lehmann* eingetragen hat. Nun kehrt er wieder auf den Regiestuhl zurück. Auf der Grundlage eines Jugendbuchs von Gregor Tressnow ist der Film psychologisch bis zum grandiosen Finale durchdacht.

kw

cinearte

Impressum

cinearte – Nachrichten für Filmschaffende erscheint jeden zweiten Donnerstag mit 26 Ausgaben im Jahr.

**Redaktion und Anzeigen:** Verantwortlich für den Inhalt ist Peter Hartig, Stettnerstraße 41, 81549 München, Telefon 089-693 77 821. Redaktion: Karolina Wrobel. Redaktionsschluß ist jeweils Mittwochmittag vor Erscheinen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Nachdrucke, auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Redaktion. Gerichtsstand ist München. Es gilt die Anzeigenpreisliste 1 vom 15.9. 2003. Anzeigenschluß: Mittwochmittag.

**Vertrieb und Abonnements:** Crew United, Lutz und Zenglein GbR, Geyerstr. 20, 80469 München, Telefon 089-202 44 030.

Der Preis für das Jahresabonnement (48 Ausgaben) beträgt 39 Euro und berechtigt zur Nutzung des Online-Archivs.

Eine Kündigung des Abonnements muß spätestens einen Monat vor Ablauf des Bezugsjahres erfolgen.

Keine Haftung bei Störung durch höhere Gewalt.



**Regie** Ang Lee **Buch** Annie Proulx, Larry McMurtry, Diana Ossana **Kamera** Rodrigo Prieto **Montage** Geraldine Peroni, Dylan Tichenor **Szenenbild** Judy Becker **Musik** Gustavo Santaolalla, Marcelo Zarvos

### BROKEBACK MOUNTAIN

*Drama. USA 2005*

Im Sommer 1963 heuern der Rancher Ennis del Mar (Heath Ledger) und der Rodeoreiter Jack Twist (Jake Gyllenhaal) bei einem Schafzüchter an. Auf dem verlassenen Brokeback Mountain schlagen sie ihre Zelte auf, trinken jeden Tag Whiskey und vertreiben sich die Hützeit beim Lagerfeuer. Bald entdecken die jungen Männer, daß zwischen ihnen mehr ist als bloße Männerfreundschaft. Aber als der Sommer zu Ende geht, gehen beide wieder getrennte Wege, heiraten, versuchen ein geregeltes Familienleben zu führen, und doch lassen sie die Erlebnisse auf dem Brokeback Mountain nicht mehr los.

Pulitzer-Preisträgerin Annie Proulx (*Schiffsmeldungen*) lieferte 1997 die Filmstory, die in der Zeitschrift *New Yorker* veröffentlicht wurde. Ang Lee (*Der Eissturm*) ergänzte die Story um die Atmosphäre der kanadischen Rocky Mountains, bildlich festgehalten von Rodrigo Prieto (*Amores perros*). Der gar nicht mal so sozialkritische Film spielte am ersten Wochenende das bislang höchste Einspielergebnis für einen Realfilm ein – allerdings in nur fünf amerikanischen Kinos. Seitdem will kein Kinobetreiber und auch kein Preisvergeber das Drama um das amerikanische Tabu-Thema Homo-Cowboy missen: Nach vier »Golden Globes« und etlichen anderen Preisen ist der Film für acht »Oscars« in den wichtigsten Kategorien nominiert.

kw



**Regie** Wayne Wang **Buch** Jeffrey Price, Peter S. Seaman, J.B. Priestley **Kamera** Geoffrey Simpson **Montage** Deirdre Slewin **Szenenbild** William Arnold **Musik** George Fenton  
UIP |

### NOCH EINMAL FERIEEN

*Komödie. USA 2006*

Gourmetköchin – das ist der leise Traum der Kochwarenfachverkäuferin Georgia (Queen Latifah). Ihren gutaussehenden Kollegen Sean (LL Cool J) soll es dann zur Nachspeise geben. Als ihr ein Gehirntumor diagnostiziert wird, will Georgia das Leben noch mal so richtig beim Schopf packen: Sie fliegt nach Europa, steigt unter falschen Namen im Fünf-Sterne-Hotel ab und geht auf Männerfang. Mit dabei sind allerlei Politiker, Sterne-Köche und sogar ihr Chef – der Besitzer der Kaufhauskette, in der sie eigentlich hinter der Theke arbeitet.

Aus alt mach neu: Das dachte sich auch Regisseur Wayne Wang und inszenierte ein Remake des Klassikers *Ferien wie noch nie* unter umgekehrten Vorzeichen. Das Original von Henry Cass aus dem Jahr 1950 war zwar in Schwarzweiß, hatte aber Alec Guinness in der Hauptrolle.

kw



**Regie** und **Buch** Michale Boganim **Kamera** Jakob Ihre **Montage** Valerio Bonelli, Koby Nathanael **Ton** Antoine Brochu, Barnaby Templer

### ODESSA, ODESSA

*Dokumentation. Israel, Frankreich 2005*

Michale Boganim beschäftigt sich in ihrem lyrischen Dokumentarfilm mit einer untergehenden jüdischen Kultur. Der Dreiteiler begleitet eine Reise der jüdischen Gemeinde aus Odessa in der Ukraine nach »Little Odessa« im New Yorker Stadtteil Brooklyn und nach Ashdod in Israel, wo die angekommenen Juden schließlich zu ihrer Verwunderung als Russen stigmatisiert werden.

kw



**Regie** Martin Weisz **Buch** T. S. Faull **Kamera** Jonathan Sela **Montage** Sue Blainey **Szenenbild** Jörg Möhrig **Musik** Steven Gutheinz

### ROHTENBURG

*Thriller. Deutschland 2006*

Die Amerikanerin Katie Armstrong (Keri Russell) sucht nach einem Thema für ihre Studienabschlußarbeit und stößt auf den Fall des Kannibalen Oliver Hartwin (Thomas Kretschmann). Der hatte im Internet gezielt nach einem Freiwilligen gesucht, der sich von ihm töten läßt, um dann verspeist zu werden. Das Opfer, Simon Grobeck (Thomas Huber), gab sich in Selbstopferung dem Kannibalismus, nach Aussagen des Mörders, freiwillig hin. Katies Recherchen decken nicht nur das isolierte Leben des Täters auf, sondern auch ein Video, auf dem Hartwin die letzten Stunden des Opfers festgehalten hatte...

Der mit Musikvideos für amerikanische Pop-Größen bekanntgewordene Regisseur Martin Weisz ließ sich vom realen Fall des »Kannibalen von Rohtenburg« inspirieren. Der reale Täter Armin Meiwes reichte dagegen Klage ein – erfolglos.

kw



Regie Ralph Blanc

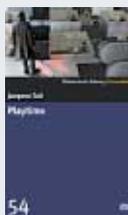
**ARKTOS**

*Dokumentarfilm. Schweiz 2005*

Ralph Blanc dokumentierte die lange Reise des Abenteurers Mike Horn und seine Umrundung des Polarkreises. Horn setzte sich dabei extremen Temperaturen bis zu minus 70 Grad aus. 20 000 Kilometer mußten unmotorisiert zurückgelegt werden: Mit Segelboot, Kajak, Fahrrad, auf Skiern und einem Drachen brauchte Horn zwei Jahre, um von Norwegen nach Grönland über Kanada, Alaska und Rußland wieder zurück nach Norwegen zu finden.

Dokumentarfilmer Blanc gewann mit der Reisedokumentation unter anderen 2005 den »Großen Preis« auf dem Internationalen Sportfilm- und -fernsehfestival in Mailand. kw

**Jacques Tati: Playtime**



Nur fünf Kinofilmen hatte Jacques Tati gedreht und war damit zu einem der bedeutendsten Komödienregisseure der Welt geworden. Ende der 50er Jahre stand er auf dem Höhepunkt seines Ruhms: In seinem zweiten Film, *Die Ferien des Monsieur Hulot*, hatte der Regisseur sein Alter Ego vorgestellt, den äußerst liebenswürdigen Herren, der sich ständig in den Tücken der modernen Welt und ihrer Technik verheddert. Das Drehbuch wurde 1956 für den »Oscar« nominiert – drei Jahre darauf erhielt er die Trophäe als bester fremdsprachiger Film für Hulots zweites Abenteuer *Mein Onkel*.

Es war Zeit für sein größtes Projekt, sein Lebenswerk: *Playtime*. Neun Jahre lang arbeitete Tati daran. Im Bois de Vincennes bei Paris ließ er ab Oktober 1964 ein riesiges Set mit zwei Hochhäusern errichten, wo ab April gedreht wurde. 100 Arbeiter hatten 1200 Quadratmeter Glas, jeweils das Dreifache an Holz und Plastik und fast 50 000 Kubikmeter Beton verbaut – was locker für einen 20stöckigen Bürokomplex mit Tiefgarage gereicht hätte (viele Jahre später mußten die Kulissen einer realen Autobahn weichen). Und natürlich mußte auf 70 Millimeter gedreht werden, dem größten Bildformat jener Zeit, und mit Sechskanal-Ton! Zwei Millionen Franc sollte *Playtime* bei Produktionsstart kosten. Auf den Monat genau drei Jahre später war er fertig und hatte 15 Millionen verschlungen – dazu das gesamte Privatvermögen des Regisseurs.

*Playtime* wurde ein auf der ganzen Linie außergewöhnlicher Film, ein einzigartiges Wechselspiel aus Schärfentiefe, Perspektive, Ton und Szenenbild: Eine Gruppe amerikanischer Touristen gerät in eine futuristisches Paris aus Stahl, Glas und Beton. Dazwischen irrt auch wieder Monsieur Hulot durch die Hauptstadt, scheitert an gläsernen Türen, Plastiksesseln, Aufzügen und dem Labyrinth eines Großraumbüros, bis der Film in der irrwitzigen Zerstörung eines neuen Nobelrestaurants gipfelt, die fast die gesamte zweite Hälfte einnimmt.

Die Verwirrung setzt schon mit der ersten Einstellung ein: Sie zeigt eine riesige Halle, die zu einem Krankenhaus oder einem Unternehmen zu gehören scheint. Erst durch Lautsprecherdurchsagen stellt sich der Schauplatz als Flughafengebäude heraus, wo die Touristen die gesamte Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Derweil laufen im Hintergrund unzählige kleine Nebenhandlungen, in denen viel mehr passiert.

Mit statischer Kamera (stattdessen waren einige der Kulissen auf Schienen beweglich) nahmen Jean Badal und Andréas Winding die mehrschichtigen Bilder meist in Totalen auf, es gibt kaum Schnitte, keine Close-ups. Die Einstellungen zeigen stets die gesamte Szenerie, durch die viele Menschen durcheinander laufen und noch mehr passiert, als beim ersten Zuschauen wahrgenommen werden kann. Die Tonspur lenkt die Aufmerksamkeit – das heißt Geräusche, denn wieder verzichtet Tati fast völlig auf Dialoge. Wenn gesprochen wird, dann meist im Hintergrund in Phrasen und einem mehrstimmigen Gewirr aus Deutsch, Englisch und Französisch.

Auch das touristische Paris ist nicht zu sehen. Sehenswürdigkeiten sind bestenfalls als Spiegelungen auf den Hochhausfassaden zu erkennen und auf dem Tuch, daß Monsieur Hulot irgendwann einer der Amerikanerinnen schenkt. Der Held selbst tritt auch erst allmählich in Erscheinung, nachdem Tati die Zuschauer mit vielen Doppelgängern durcheinandergebracht hat. »In *Playtime* tritt Hulot in den Hintergrund«, erklärte der Regisseur. »Wir sehen lediglich die Welt mit seinen Augen. Der große Star ist das Dekor.«

Der ebenso skurrile wie expressionistische Film ist allerdings keine platte Parodie auf den Fortschrittswahn. Dazu ist er zu durchdacht und aufwendig inszeniert – zu einer Zeit, als Filmemacher ihre Gesellschaftskritik an Originalschauplätzen mit der Handkamera aufnehmen. Außerdem war der Regisseur selbst zu sehr auf neue Technik versessen: Sein erster Langfilm, der ihm 1947 auch sogleich den Durchbruch bescherte, war der erste französische Farbfilm überhaupt. Aufgenommen im Thompsoncolor-Verfahren, das so kompliziert und unzureichend war, daß *Tatis Schützenfest* offenbar das einzige Beispiel dafür blieb. Glücklicherweise hatte Tati zur Sicherheit außerdem mit einer zweiten Kamera auf Schwarzweißmaterial drehen lassen – erst in den 80er Jahren konnte die Tochter des Regisseurs eine restaurierte Farbfassung vorstellen.

Die Kritiken zu *Playtime* waren enthusiastisch, in Dänemark wurde er 1969 als bester europäischer Film ausgezeichnet. Nur das Publikum hatte Schwierigkeiten mit dem zweieinhalb Stunden langen Meisterwerk ohne erkennbaren Plot. Tati kürzte gleich nach der Uraufführung um 18 Minuten (für die Wiederaufführung 1978 mußte er den Film sogar auf weniger als zwei Stunden kürzen – erst 2002 wurde auf dem Festival in Cannes eine wiederhergestellte 124-Minuten-Fassung gefeiert). Es nützte alles nichts: *Playtime* floppte, der Regisseur war ruiniert.

Wegen der Schulden mußte Tati widerwillig seinen Hulot noch einmal in den Mittelpunkt eines Films stellen. In *Trafic – Tati im Stoßverkehr* kämpfte sich der sympathische Held 1971 mit der Automobiltechnik ab, dann zog sich sein Schöpfer vom Filmgeschäft zurück. Nur noch einmal, 1974, schrieb und inszenierte er einen Zirkusfilm für Kinder fürs schwedische Fernsehen. 1977, fünf Jahre vor seinem Tod, wurde ihm wenigstens noch die größte Ehre zuteil: Die französische Filmakademie würdigte ihn mit dem Ehren-»César«.

Jan Fedesz

Jede Woche veröffentlicht die Süddeutsche Zeitung in ihrer Cinemathek ein bedeutendes Werk der Filmgeschichte oder einen Film, der einfach nur einem Redakteur gefallen hat, auf DVD. Das finden wir gut und begleiten deshalb die Reihe in cinarte.